

KOLOPHONE ARMENISCHER ÜBERSETZER SYRISCHER LITERATUR (12.-13. JAHRHUNDERT)¹

Andrea Schmidt

L'Université de Louvain-la-Neuve

& Azat Bozoyan

Institute of the Oriental

Studies of NAS RA, Erevan

In der Epoche des 12.-13. Jahrhunderts lagen Nordsyrien und Kilikien im Schnittpunkt blühender Kulturen. Die Gebiete waren multiethnisch und vielsprachig geprägt. In den Klöstern des Amanus-Gebirges wirkten Mönche der Melkiten, Georgier und Lateiner neben Syrern und Armeniern.² Darunter gab es eine kleine Zahl von Armeniern, die vor langer Zeit das chalkedonische Glaubensbekenntnis angenommen hatten und Seite an Seite mit melkitischen und lateinischen Mönchen arbeiteten. Sie behielten die armenische Sprache in ihrer Liturgie bei und übersetzten und verfassten Traktate in armenischer Sprache.³

¹ Die beiden Verfasser dieses Artikels haben sich Anfang der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts in der Wohnung von Claude Mutaſian kennengelernt, als er ihnen grosszügig und hilfsbereit seine Bibliothek und Wohnung im Zentrum von Paris einige Tage lang für Studien zur Verfügung stellte. Dem Nestor der Erforschung Kilikiens sei dieser gemeinsame Beitrag mit Hochachtung zugebracht.

² Cl. Cahen, *La Syrie du Nord à l'époque des Croisades et la principauté franque d'Antioche*, Paris 1940, p. 140-148. Zu den armenischen, syrischen, lateinischen und byzantinischen Klöstern im Amanus und in Nordsyrien, vgl. die aus der Literatur erhobene Aufstellung bei K.-P. Todt - B.A.Vest, *Syria (Syria Prōtē, Syria Deutera, Syria Euphratēsia)*, (Tabula Imperii Byzantini, 15), Wien 2014, p. 422-427, 447-447; und Ա. Բոզոյան, “Մեկ լեռների վանական համալիրներն ըստ հ. Ղ. Ալիշանի տեղադրություն”, in: Բազմա-վեպ 178 (2020), p. 294-303.

³ Zu den armenisch-chalkedonischen und lateinischen Übersetzern siehe : H. Марр, Аркаун, монгольское название христиан в связи с вопросом об армянах-халкедонитах, in: Византийский Временник, XII (1906), N 1-2, Appendix, p. 31-40; Յովհաննես Քոնեցի, *Յաղագս քերականին*. Բնագիրը հրատարակությանը պատրաստեց Լ.Ս. Խաչիկյանը, Ներածությունը Լ.Ս. Խաչիկյանի և Ս.Ա. Ավագյանի, Երևան 1977, p. 17-35; A. Bozoyan, “Le traducteur Siméon Plndzahank et la question de l’identité nationale”, in :

Die syrischen und armenischen Kirchen hatte eine starke Position inne. Armenisch war die Sprache der politisch einflussreichen Klasse. Die monastischen Bildungszentren und kirchlichen Amtssitze der Christen standen miteinander in Kontakt und partizipierten am Reichtum ihrer Bibliotheken. Es kam zu einem regen Geistesaus-tausch. Neue literarische Zentren bildeten sich heraus und die Übersetzungsliteratur blühte auf. Die Oberhäupter der armenischen Kirche, die seit 1149 in Hromkla residierten, förderten die Rezeption von Werken verschiedener christlicher Gemeinschaften. Besonders die Übersetzung syrischer Werke nahmen nach der ersten Epoche intensiver Literaturrezeption (5. bis 7. Jh.) einen neuen Aufschwung. Die Epoche bezeichnet man auch als „Renaissance“ der syrisch-armenischen Literaturbeziehungen.⁴

Das Gebiet von Melitene war ein wichtiges Zentrum der syrischen Christen. Südöstlich von Melitene lag das Kloster Barsauma, eines der reichsten und mächtigsten Klöster, bis 1293 Hauptsitz des syrisch-orthodoxen Patriarchen.⁵ Das Kloster war ein bedeutendes Wallfahrtszentrum sowohl für syrische wie armenische Christen. Es pflegte enge Beziehungen zu Hromkla und den Klöstern in Kilikien. Die reiche Klosterbibliothek wurde von armenischen Gelehrten für ihre Übersetzungsinteressen genutzt. Mitte des 13. Jahrhunderts kam es aufgrund der mongolischen und seldjukischen Kämpfe zu einem Exodus syrischer Bevölkerung aus Melitene nach Kilikien. Die Syrer stellten den grössten, nicht armenischen Bevölkerungsanteil im Land und hatten an der ökumenischen und politischen Stärke des armenischen Königreichs Anteil. Die syrischen Klöster besaßen beträchtliche Ländereien in Kilikien. Es wurden neue syrische Kirchen erbaut, in

M. Dokhtourichvili, G. Dédéyan, I. Augé (ed.), *L'Europe et le Caucase. Les relations interrégionales et la question de l'identité*, Tbilisi 2012, p. 164-172.

⁴ E.G. Mathews, „Syriac into Armenian: The Translators and their Translations“, in: *Journal of the Candian Society for Syriac Studies* 10 (2010), p. 32; A. Schmidt, „Die armenisch-syrischen Beziehungen im Spiegel der kilikischen Übersetzungsliteratur“, in: A. Drost-Abgarjan – H. Goltz (ed.), *Armenologie in Deutschland*, (Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte, 35), Münster 2005, p. 120.

⁵ E. Honigmann, *Le couvent de Barsauma et le patriarcat jacobite d'Antioche et de Syrie*, (CSCO, 146; Subsidia, 7), Louvain 1967, p. 58, 63f ; Todt – Vest, *Syria*, p. 444-445.

Sis u.a. eine Kirche des hl. Barsauma; 1264 erhielt Sis einen syrischen Bischofssitz.⁶

In diesem Beitrag wollen wir die Kolophone der syrisch-armenischen Übersetzungen aus der Epoche untersuchen. Sie lassen erkennen, wer der Auftraggeber der jeweiligen Übersetzung war, und was das Anliegen. Sie zeigen auch, mit welchen Schwierigkeiten die Übersetzer zu kämpfen hatten bei der Übertragung eines Textes aus der syrisch-semitischen Sprache in die lexikalisch und syntaktisch ganz anders strukturierte armenische Sprache. Gebildete Armenier in Nordsyrien und Kilikien waren in der Regel polyglott. Ihre Sprachkenntnisse reichten jedoch nicht aus, um schwierige oder thematisch komplexe Werke selbständig zu übersetzen. Daher zogen sie einen syrischen Muttersprachler zur Hilfe, der eine Grundübersetzung des jeweiligen Textes machte. Diese Vorlage wurde in Zusammenarbeit mit dem syrischen Übersetzer oder nachträglich von einem Armenier redigiert und zu einem sprachlich und inhaltlich homogenen Werk umgeformt. Wir stellen die wichtigsten Kolophone dieser armenischen Redaktoren aus dem 12.-13. Jh. vor. Zunächst aus der Zeit von Katholikos Grigor II. Vkasaser (1066-1105).

Der Johanneskommentar des Johannes Chrysostomos

Drei Übersetzer waren sukzessive an der armenischen Übersetzung des Johanneskommentars von Johannes Chrysostomos beteiligt, ein Syrer, ein Grieche und ein Armenier. Auftraggeber war Katholikos Grigor II. Der armenische Übersetzer war Kirakos aus Kloster Drazark (c. 1050-1127). Kirakos hatte sich bereits mit der armenischen Übertragung des griechischen Apostelkommentars von Chrysostomos um 1085 als fähiger Übersetzer erwiesen. Er war dem Katholikos mit vielerlei literarischen Arbeiten zu Diensten.⁷ In seinem langen Kolophon zum Johanneskommentar rühmt Kirakos den Katholikos als einen zweiten Grigor Lusaworič « eine kostbare leuchtende Perle Armeniens, seinen geistlichen und fürsorglichen Vater ». Dann schreibt er, daß der Katholikos die Übersetzung zunächst einem Priester Andreas aus einer syrischen Vorlage aufgetragen habe

⁶ P. Kawerau, *Die Jakobitische Kirche im Zeitalter der syrischen Renaissance*, Berlin 1960 (2. Ed.), p. 79, 113, 119.

⁷ Zum Werk von Kirakos Drazarkc'i vgl. Ն. Պողոսեան, Հայ գրողներ, Երևան 1971, p. 203-205.

(սկիզբն էտ առնել թարգմանութեան նախ յաստուրոյն լեզուէ ... զԱնդրէաս երէց ասորի զթարգմանիչ):⁸ Dieser Syrer Andreas über- setzte die ersten 13 Kapitel, doch konnte er die Aufgabe nicht zufriedenstellend erfüllen, weil, so Kirakos, die syrische Sprache redselig (Syrisch als Übersetzungssprache) und von anderer Gestalt sei als die Armenische (քանզի շաղիսաղի պիտտարագ գոյ լեզուն ասորի ի մերս հայկազանցս արամեանս ազգ եւ լեզու). Das Projekt wurde abgebrochen. Daraufhin wurde Kirakos nach Mesopotamien entsandt, um einen fähigen Mann zu finden, der den Kommentar aus einer originalen griechischen Vorlage übersetzen konnte. Er traf auf den „Rhetor“ Theophist, der als Kartularius und Protonotarius (յունա- կանն հռետոր Թէոփիստ որ էր քարտուղար եւ պրոտոնատար) ein hoher Beamter unter einem Fürsten Aaron war.⁹ Theophist führte die armenische Übersetzung ab Kapitel 14 fort, nun aber auf Grundlage eines griechischen Textes. Er erhielt dafür reichlich Sold und Ge- schenke (քազում ծախիւք առատատոր պարգեւաւք նմա էտ թարգ- մանել). Nachdem er zwanzig Kapitel übersetzt hatte, verstarb er plötz- lich. Insgesamt, konstatiert Kirakos in seinem Kolophon, waren 33 Kapitel übersetzt worden (ի սկզբանն տասն եւ երեք ճառ յասորի լե- զուէ ... իսկ քսան ի յունականէն, որ են երեսուն եւ երեք ճառ). Es ob- lag ihm, die restlichen 55 Kapitel aus dem Griechischen zu übersetzen (քազում ճառք մնացին անթարգման, յոր եւ ձեռնարկեալ նոյնպէս առատաբար զմնացեալսն ետու աւարտել նմին առն ... եւ է ճառիցս թիւ, գոր նորոգի ի յայտ ածաք, յիտուն եւ հինգ ճառ). Gleichzeitig verbesserte er die Übersetzung der vorangegangenen Kapitel. An dem Manuskript des griechischen Rhetors Theophist beklagt er, dass es unverständlichen und ungeeignet sei (անաւգուն ի կարդալոյ եւ յի- մանալոյ), er habe viel an der Übersetzung gearbeitet, um sie zu korrigieren, insbesondere den Wortsinn (որիդ յարիմնցի ... քստ մտաց քանիցն), ohne aber etwas an dem göttlich inspirierten Text des Chrysostomos hinzuzufügen oder auszulassen (քազում աշխատեցալ ի սայս, սակս անհարմար եւ խղճնի թարգմանութեան հռետորին յու-

⁸ Zur syrischen Überlieferung des Johanneskommentars, die spätestens Ende 6. Jh. in 88 Kapitel vorliegt (Kap. 44-59 verloren), vgl. J.W. Childers (ed.), *The Syriac Version of John Chrysostom's Commentary on John. I. Mémre I-43*, (CSCO, 651; Script. Syr., 250), Leuven 2013, p. VIII—XXXV.

⁹ Zur Identifikation Aarons vgl. Peeters, “Traductions et traducteurs dans l’hagiographie orientale”, p. 274. Er nennt Theophist irrtümlich Theophil.

նականի որ եւ ջանացի յերիւրել միայն, ոչ յաւելոյ եւ ոչ պակասեցուցանել յաստուածաշունչ բանիցն). Um den Text verständlich zu machen, so Kirakos, habe er den entstellten Wortschatz und die erratische Satzstruktur umgeformt (*գրագրելոյ պրայրած եւ թիւրած էր բանքն եւ տունքն եւ աւելի եւ պակաս ... յերիւրեցար յուղիղն բառ եւ բանս ըստ մերումս գիտասկոտոր եւ զիտթին բանսն*). Daneben konsultierte er noch andere Handschriften (*այլ ի կրկին աւրինաց*), denn die anderen Manuskripte waren, wie man seiner etwas lakonischen Bemerkung entnehmen darf, durch Alter unbrauchbar geworden.

Über seine Redaktion des Johanneskommentars berichtet Kirakos ausführlich in einem langen Kolophon. Seine Überarbeitung war im Jahr 1117 abgeschlossen. Erhalten ist der Kolophon in einer Handschrift, die 1332 durch einen Stephanos im kilikischen Kloster Akanc‘ geschrieben worden war.¹⁰ Hier die wesentlichen Auszüge aus dem umfangreichen Text:

Չաստուածապետական բոլոր գոյութիւնն, թէ զի՞նչ երբեք իցէ առ ի յասացելոցն աւրինարանի, գեր զրան եւ անհաս ի մտաց իմանալեացն եւ ի մարմնաւորաց ...

յիշեցէք զամենատրուպ եւ զբազմամեղս զԿիրակոս, որ բազում աշխատեցայ ի սայս, սակս անհարմար եւ խրթնի թարգմանութեան հռետորին յունականի, որ եւ ջանացի յերիւրել միայն, ոչ յաւելոյ եւ ոչ պակասեցուցանել յաստուածաշունչ բանիցն: Իսկ

¹⁰ M-1347, f. 414r-417v; vgl. Մաթևոսյան, *Ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե - ԺԲ դդ.*, p. 145-150. Seltsamerweise ist dieser wichtige Kolophon in der ausführlichen Beschreibung der Handschrift vergessen worden, siehe Ա. Քեօշկերեան et al. (ed.), *Մայր Տուգակ հայերէն ձեռագրաց Մաշտոցի անուան մատենադարանի*, IV, Երեւան 2008, col. 1034-1042. Kirakos‘ Kolophon wurde zum ersten Mal veröffentlicht von Հ. Ոսկերեան, *Մեկնութիւն տրբոյ Անետարանին՝ որ ըստ Յօհաննու*, Կոստանդնուպօլիս: ի տպարանի Գրիգոր դպրի Մարտրանեցոյ, 1717. Die Abschrift enthält einige unwesentliche orthographische Varianten. Auszugsweise ist der Kolophon auch veröffentlicht in Ն.Ա. Ոսկանյան, Ք.Ա. Կորկոսյան, Ա.Մ. Սափայան, *Հայ գիրքը 1512-1800 թվականներին*. Հայ հնատիպ գրքի մատենագիտութիւն, Երևան 1988, p. 217-218.

Der Kolophon enthält keine Datierung. Kirakos‘ Übersetzung wird von dem Schreiber Stephanus in M-1347, f. 417v, auf das Jahr 1117 datiert, siehe Մաթևոսյան, *Ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե - ԺԲ դդ.*, p. 150. Peeters, “Traductions et traducteurs dans l’hagiographie orientale”, p. 273, gibt mit 1112 eine falsche Datierung an.

եթե ի վեր գոյով սորայս մակացութիւն եւ պակաս ինչ կամ այլստարագ եղեւ, աղաչեմ չլինել մեղադիր, գայս գիտելով, թե ոչ ի ծուլութենէ կամ յանփոյթ առնելոյ եղեւ, այդ յանհուսութենէ հատակոտոր թարգմանելոյն: Բայց ըստ իս՝ ոչինչ պակասեցուցեալ ի ճմարտութենէ, ուստի եւ զսխալանսն անտես առնել Աստուծոյ եղբայրական սիրով զիջեալ ըստ իս, աղաթեցեք ի վերայ վշտացելոյս, ներքին եւ արտաքին պատերազմաւք:

Այդ (sic) եւ զանգիւտ Հայկազանցս զլուսաւոր մարգարիտս զպատճառն գերանելի Լուսաւորչին մերոյ զփոխանորդ զԳրիգորիս, զհոգեւոր հայր մեր եւ զխնամածու յիշեցեք ի Տէր: Վասն զի նա եղեւ սկիզբն գութոյք Աւետարանիս Մեկնութիւնս գրելոյ ի գիրս յայս, ի ձեռն բազում աղաչանաց իմոց զինքն գերանելին, որ եւ լուեալ ինձ ըստ աստուածասէր եւ պատուիրանասէր հոգւոյ իւրոյ, սկիզբն ետ առնել թարգմանութեան նախ յասուրւոյն լեզուէ, եւ քանզի շաղփաղփ այլատարագ գոյ լեզուն ասորի ի մերս Հայկազանցս արամեանս ազգ եւ լեզու, ըստ որում վերստին իմ աղաչանս ի ձեռն առեալ վկայասէր ոգւոյ, ի յունականէ առնել զթարգմանութիւն գերահրաշ ճառիցս եւ աստուածախաւս բանիցս, աստուածաբան անտարանչիս Յովհաննու Մեկնութեան, ի ձեռն հոմանուն երանելի պատրիարքին Կոստանդնուպալսի, տիեզերակեցոյց աշխարհալոյս վարդապետի, Ոսկեբերանն կոչեցելոյ մականունութեամբ, որպէս վերագոյնդ առ նա արարեալ իմ Կիրակոսի զբանս մաղթանաց, վասն զի յարմար գոյ յունականն բարբառ ի մերս ըստ թարգմանութեանն:

Արդ ունկնդիր եղեալ ինձ՝ թողեալ զԱնդրեաս երեց ասորի զթարգմանիչ, յղէ ի Միսապաւտամն գաւառ առ յունականն հռետոր Թէոփիստէ կոչեցեալ, որ էր քարտուղար եւ պոռոյնաւտար իշխանին Առան կոչեցելոյ, եւ բազում ծախիւք առատատուր պարգեւաւք նմա ետ թարգմանել գութոյք գիրսս: Եւ արդ, նա ի Քրիստոս փոխեալ երանելի կեանսն, բազում ճառք մնացին անթարգման, յոր ես ձեռնարկեալ նոյնպէս առատաբար զմնացեալսն ետու ավարտել նմին առն: Եւ է ճառիցս թիւ, զոր նորոգի ի յայտ ածաք, յիսուն եւ հինգ ճառ, քանզի գերեսուն եւ գերիսն բազում յուղիւք առաջին մերոց թարգմանչացն գտաք թարգմանեալ: Ի սկզբանն տասն եւ երեք ճառ յասորի լեզուէ, բանքն իսկ ցուցանէն: Իսկ քսան ի յունականէն, որ են երեսուն եւ երեք ճառ:

Բովանդակն էր լեալ գիրքն թարգմանած ի հայս, եւ ի ծուլութենէ եւ յանփոյթ առնելոյ այլքն կորուսեալ եղծեալ էին յաւրինակս հինս, ուր եւ կայր, եւ այս, զոր գտաք ի յախմար եւ ի

տգէտ խաւարած գրագրելոյ այլայլած եւ թիւրած էր բանքն եւ տունքն եւ աւելի եւ պակաս, անաւգուտ ի կարդալոյ եւ յիմանալոյ, այլ ըստ մտաց բանիցն եւ այլ ի կրկին աւրինաց, եւ ըստ այսմ գնորոգ թարգմանեալս բազում ջանիւ եւ աշխատութեամբ յերիւրեցաք յուղիղն բառ եւ բանս ըստ մերումս զհատակոտոր եւ զխրթին բանսն, եւ ըստ վերագոյն գրելոցն ոչ աւելի եւ ոչ պակաս:

Արդ այսպէս գրեցաք եւ տուաք վերջին աւուրց վերջին դարուս ...

Այդ եւ յանիշխանութեան գոլով տիեզերք, քանզի կարծեալքն իշխանք ի սուր եւ յաւեր դարձան յիրեարս, եւս եւ որ թագաւորք անուանէին:

Եւ մեք ի սոյն աւուրքս աշխատեալք նորոգեցաք զսա եւ տուաք ի յշատակ աստուածասէր եղբարց սրբոց, թերեւս անձանց եւ բազմաց աւգուտս գործիցեն, որ եւ հովացեալք եւ ցրտացեալք եղեն բնաւք ի պատուիրանաց Աստու[ա]ծոյ ի սիրոյ գրոց: Չայս գրեցաք, զի որք ընթեռնուցուք իմացեալք զմերս եւ զսուրբ դիտապետին ջանս ...

Es folgen Kolophone aus der Zeit von Grigor III. Pahlawuni (1113-1166) und Grigor IV. Tlay (1173–1193).

Die Vita des Barsauma

Der syrische Wanderasket Barsauma war ein einflussreicher Mönchsführer. Er verteidigte die Lehre des Eutychius und Dioskur und agitierte in den kirchenpolitischen Streitigkeiten um die Konzile von Ephesus II und Chalcedon. Er starb um 456 in dem nach ihm benannten Kloster bei Melitene. Die syrische zum grössten Teil fiktive Biographie¹¹, ein sehr langer Text von Wundern und Exorzismen, wurde in der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts von Anhängern, darunter einem Priester Samuel, zusammengestellt.¹² Die Verfasserschaft Samuels

¹¹ A. Palmer (transl.), “The Life of Barsauma”, in: V. Menze – J. Hahn, *The wandering holy man. The life of Barsauma. Christian asceticism, and religious conflict in late antique Palestine*, Oakland 2020, p. 187-271. Palmer bereitet eine Edition auf Grundlage von Ms. Damas. 12/17 (1185-86 AD) vor.

Zur Autorschaft und dem historischen Wert der syrischen Barsauma-Vita vgl. Menze – Hahn, *The wandering holy man*, p. 2-4, 11-19.

¹² Menze – Hahn, *The wandering holy man*, p. 7-10. Nach Mitte 6. Jh. Datieren den Text u.a. J.-M. Fiey, *Saints syriaques*. Édité par L.I. Conrad, (Studies in Late Antiquity and Early Islam, 6), Princeton 2004, p. 49f; L. van Rompay,

wird auch in der armenischen Ausgabe der Vita erwähnt. Barsauma galt den syrischen und armenischen Christen als grosser Heiliger.¹³ Seine Reliquien im Barsaumakloster bei Melitene wurden verehrt. Besonders die in einem goldenen Schrein verwahrte Armreliquie soll große Wunder bewirkt haben - den chalcidonischen Griechen oftmals zum Spott. Der Franke Joscelin II., Kreuzfahrerfürst von Edessa, plünderte um 1148 das Kloster und raubte den teuren Reliquienschatz. Der Diebstahl war ein grosser Skandal. Später wurde der Schrein zurückgegeben.¹⁴

Durch die große Barsauma-Verehrung war eine armenische Übersetzung der syrischen Lebensbeschreibung des Heiligen notwendig geworden. Das älteste Zeugnis der armenischen Übersetzung des syrischen Textes ist ein Homiliar aus dem 12. Jh.¹⁵ Davor ist eine Erwähnung Barsaumas in der armenischen Literatur nicht bezeugt. Mit der Übersetzung verbunden sind zwei Kolophone.

1) Der erste Kolophon besteht aus zwei unabhängigen Teilen. In der Ich-Form steht der erste Teil und zwar von dem oben genannten Priester Samuel (*Ես Շմուկի նուսան եւ յետին քահանայ*) geschrieben, der sich als Verfasser der syrischen Vita ausgibt. Er erklärt, er habe die Vita « mit grossem Mitgefühl geschrieben, aber viele Wunder-

“Barsawmo”, in: S. Brock et al. (ed.), *Gorgias encyclopedic dictionary of the Syriac heritage*, Piscataway 2011, p. 50.

¹³ Des Barsauma wird in der armenischen Kirche am 1. Februar gedacht. Das Synaxar bemerkt zu seinen Reliquien : « ils opèrent beaucoup de miracles, et il est notre intercesseur auprès du Christ » (G. Bayan (ed./trad.), *Le synaxaire arménien de Ter Israel*, VI: *Mois de Aratz*, (Patrologia Orientalis, 19,1), Turnhout 1974 (2^{ème} ed.), p. 128.

¹⁴ J.-B. Chabot (trad.), *Chronique de Michel le Syrien*, III, Paris 1905, p. 238-239, 259-f, 283-288, 293, 295-296. Zu den wiederholten Plünderungen des Klosters vgl. D. Weltecke, *Die "Beschreibung der Zeiten" von Mor Michael dem Grossen (1126-1199). Eine Studie zu ihrem historischen und historiographiegeschichtlichen Kontext*, (CSCO, 594; Subsidia, 110), Leuven 2003, p. 71, 76-78.

¹⁵ M-1522 (նաղընտիր, 12. Jh.), f. 465v-482v: Վարք եւ քաղաքավարութիւն երիցս երանեալ ճգնազգեաց վկայիին Քրիստոսի սրբոյն Պարսամու միայնակեցի որ եղեւ ի Միջագետս Ասորւոց յամս ամսարիշտ թագաւորին Մարկիանոսի. Incipit: Ամենայն ժամանակ ընդունելի Աստուծոյ ...

erzählungen ausgelassen, weil das Leben des seligen Barsauma und seine Reliquien allseits bekannt sind »:

Եւ Շմուէլ նուաստ եւ յետին քահանայ ի բագում գրթոյ գրեցի զվարս երանելոյն Պարսամաշի, ի գրագում նշանաց զանց արարաք, վասն զի յայտնի են վարք երանելոյն եւ նշանք ընդ ամենայն տեղիս: Այլ այս անչափ գրեցաւ, զի հաւատասցիք եւ արինեցեք զԱստուած, որ այնչափ փառաւոր առնէ զսուրբս իւր.

Indes stimmt dieser Kolophon nicht mit dem sehr viel längeren Kolophon Samuels in der syrischen Vita überein, in dem derselbe, hier in der dritten Person, als Verfasser der Barsauma-Vita nebst etlicher anderer Werke vorgestellt wird.¹⁶

2) Eine zweiten später hinzugefügten Subscriptio entnehmen wir, dass die Vita 1125 in Melitene ins Armenische übersetzt wurde (*թարգմանեցաւ պատմութիւն*) “unter der Schirmherrschaft des Heiligen Grigor (des Erleuchters) durch den sündhaften Mönch Grigor”. Der Erstübersetzer Grigor war zweisprachig, wobei nicht klar ist, ob seine Muttersprache Syrisch oder Armenisch war. Auftraggeber der Übersetzung war entsprechend dem Übersetzungsdatum Grigor III.:

Թարգմանեցաւ պատմութիւն երանելոյս ի թվականիս Հայոց ի նորում շրջանի յամի քառասներորդի առաջներորդի, հրամանաւ տեառն Գրիգորի Հայոց կաթողիկոսի, ի մայրաքաղաք

¹⁶ Palmer, *The Life of Barsauma*, § 165, p. 271: « Now it was the priest Samuel who wrote down these acts (consisting) of the achievements of the champion Barsauma. He was one of Barsauma's first disciples. But all of us know that all these things have been written down in truth. This same priest Samuel also wrote many metrical homilies and teaching-songs and sermons on the Faith and on various subjects; and refutations of all superstitions; and a refutation of the Dyophysites; and fine commentaries on the Scriptures. As for us, slaves of Christ, who have concluded this book, we conjure you by almighty God, let no one dare to change even one of its excellent words! Whoever copies from this manuscript shall copy them out right down to this point! May the grace of our Lord and His mercy be on all of us, now and always, forever and ever, Amen! » (2. Kolophon der Handschrift Damas. syr. 12/17 (1185 AD). Barsauma soll Anhänger nach Armenien entsendet haben (Palmer, “The Life of Barsauma”, § 154, p. 267). Der erste Kolophon in der Handschrift ist zwar wie der armenische in der ersten Person abgefasst doch anonym.

Մելիտինի, ընդ հովանեաւ սրբոյն Գրիգորի, ձեռամբ Գրիգորի մեղապարտ կրաւնաւորի, բարեխաւսութիւն ինձ եւ ի փառս ամենասուրբ Երրորդութեանն, յաւիտեան եւ յաւիտենից յաւիտեանս. ամէն.¹⁷

Einige Jahre darauf im Jahre 1137 nahm sich Nerses Schnorhali der Übersetzung Grigors an: « Die Geschichte des Lebens Barsaumas, des seligen Anachoreten Christi war zuvor übersetzt worden in der grossartigen und berühmten armenischen Hauptstadt Melitene im Auftrag und mittels Kosten des grossen Katholikos Grigor „des Liebhabers der Märtyrer(biographien)“ durch einen gewissen Priester Grigor ». Dessen Wortwahl sei aber töricht, wirr, unpassend (*շաղիփաղի, ծամածոռ, անյարմար*) und die Übersetzung überdies dialektal gefärbt (*աշխարհաւրէն բանիցն գոյր*). Vermutlich hat der armenische Dialekt von Melitene eingewirkt, den Syrer und Armenier in der Gegend miteinander sprachen, jedenfalls war die Übersetzung laut Nerses « nicht nach unseres Volkes Silben und anschaulichen um vieles schmuckvolleren Vokabulars » (*եւ ոչ ըստ մերոյ[]ին ազին սիղաբա[]ից, պայծառ եւ յոգնապանոյն բանից*). So erhielt Nerses « von meinem sehr illustren und eminenten Herrn, meinem Bruder Grigor » den Auftrag, die Erstübersetzung in ein besseres Armenisch zu übertragen und die fehlenden Teile zu vervollständigen (*վերստին փոխարկեցից ըստ մերոին լեզուի յարմարութեան ըստ գրեցելուն լնու գպակասութիւն*); auch sollte er den Sinn der Erzählung verständlicher herausarbeiten, sowie Syntax und Orthographie verbessern (*իմ առեալ եւ առաւելեալ ի սմա, ըստ պլայրութեան բանի եւ կետի, մինչ գրի, ոչ գոլ ի սմա պշտ ի նոցուն անտի, բայց միայն զաւրոյթիւն բանին, եւ պատմողականն*). Der vollständige Kolophon der Barsauma-Vita in der Redaktion durch Nerses Schnorhali lautet:

¹⁷ M-2680 (ժողովածու, 1371-78 AD), f. 120v; vgl. Ա.Ս. Մաթևոսյան, *Հայերեն ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե – ԺԲ դդ.*, Երեւան 1988, p. 156. Mat'evosyan, *ibid.* n. 1, identifiziert diesen Kolophon irrtümlich mit dem Kolophon in M-1522, f. 482 (Vita des Sergius Stratelates). J-3152 (ճառքնոց, 1384 AD) bezeugt die Vita des Barsauma f. 228v-255v. Der Kolophon am Schluß hat den Anfang des Kolophons von Samuel aus M-2680. Hier gibt sich Grigor mit dem Wortlaut Samuels an seiner Statt als Verfasser der Vita aus: Ես Գրիգոր նուաստ քահանայ ի բազում զոյ գրեցի Վարս մեծի ճգնաւորին Բրիստոսի Բարսամէի (Ն.Պոլարյան, *Մայր Յուգակ ձեռագրաց սրբոց Յակոբեանց*, IX, Երուսաղէմ 1979, p. 385).

Այս պատմությունն վարուց երանեալ ճգնաւորին Քրիստոսի Բարսամայի, նախ գոյով թարգմանեալ ի հոյակապ եւ հռչակավոր մայրաքաղաքն Հայոց Մելիդինոյ, հրամանաւ եւ ծախիւք մեծին Գրիգորիսի կաթողիկոսի եւ Վկայասիրի, ի ձեռն Գրիգորի ուրում քահանայի. եւ քանզի դեռ եւս ըստ Աստուծոյ շաղկապի, ծամածուռ, անյարմար եւ աշխարհաւրէն բանիցն գոյր, եւ ոչ ըստ մերոյի լին ազին սիղաբայից, պայծառ եւ յոգնապանոյն բանից, յաղագս որոյ հրաման հասեալ առ իմ նուաստութեանս, որ ոչ ըստ արժանոյն կոչեցեալ Ներսէս ի գերահռչակ եւ ի վսեմական տեառնէ իմմէ, յեղբաւրէ Գրիգորիսէ, գոյով նախնոյն մերոյ Լուսաւորչի արեան աթոռակալի անուանակիր, որպէսզի ձեռն արկեալ ի սմա վերստին փոխարկեցից ըստ մերոյի լին լեզուի յարմարութեան ըստ գրեցելոյմն լնու գպակասութիւն հարց որդւոց:

Եւ արդ՝ իմ առեալ եւ առաւելեալ ի սմա, ըստ այլայլութեան բանի եւ կետի, մինչ գրի, ոչ գոյ ի սմա այժմ ի նոցուն անտի, բայց միայն գաւրութիւն բանին, եւ պատմողականն. եւ այս ոչ ըստ ապիկար իմոյ գաւրութեան, այլ ըստ հոգւոյն Աստու[ա]ծոյ տրւչութեան, մանաւանդ՝ եթէ ի սիրո աստի աւժանդակութեանց:

Վասն որոյ պաղատիմք հանուրց եկեղեցւոյ մանկանց, որք միան/ամ յարինակ վերքստին գրէք զայս պատմութիւն երանելոյն, որպէսզի փոքր բանս գօշատակարանս գրեցէք իւրաքանչիւր ըստ նմին, եւ թողութիւն մեղաց հայցեցէք ի Քրիստոսէ առաջնոյն աշխատողաց եւ վերջնոցս: եւ ծնողաց մերոց եւ եղբարց ամենայն հաւատացելոց ի Քրիստոս Յիսուս ի Տէր մեր, որում փառք յաւիտեանս.¹⁸

Die Passio des Sergius Stratelates

Der Soldatenheilige Sergius soll ein hoher Offizier der römischen Armee in Kappadokien gewesen sein. Seine rein fiktive Vita spielt Mitte des 4. Jh. zunächst in Byzanz unter den Kaisern Konstantius II und Julian „Apostata“. Als letzterer das Regime übernahm, floh Sergius, der „viele Heiden zwangsbekehrte“, mit seinem Sohn Martyrius nach Ar-

¹⁸ M-1522 (12. Jh.), f. 482v-484r; vgl. J-3152, f. 256r-257r (Մաթևոսյան, *Ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե – ԺԲ դդ.*, p. 160) mit einigen unwesentlichen Varianten. Am Ende des Kolophons ist das Übersetzungsdatum hinzugefügt, nämlich das Jahr 586 (1137-38 AD): Ի թուարեւորեանն յաբեղական տումարիս ՇՁԶ թարգմանեցաւ նառս (Ն. Պողարեան, *Մայր Տուգակ ձեռագրաց արքոց Յակոբեանց*, IX, Երուսաղեմ 1979, p. 385-386).

menien, wo ihn König Tiran ehrenvoll empfing. Später ging er nach Persien und erhielt eine hohe Stellung am Hof des Schahs. Weil er hier seine Bekehrungsmission fortsetzte, brachte er die Magier und persischen Notabeln gegen sich auf. Unter Schapur II (309-379) wurde er enthauptet; sein Sohn Martyrius starb gleichfalls den Märtyrertod.¹⁹

Für die Übersetzung der Passio spielte wiederum das Barsauma-Kloster bei Melitene eine wichtige Rolle. Die armenische Übersetzung bzw. die Überarbeitung der syrischen Erstübersetzung ist Nerses Schnorhali zuzuschreiben. Sie ist auf Jahr 1158 datiert. Das älteste Zeugnis der Übersetzung ist dieselbe Handschrift aus dem 12. Jh. (M-1522), die auch die Vita Barsaumas enthält.²⁰ Zu diesem Übersetzungsprozess gibt es einen ausführlichen Bericht des Nerses in einem Schreiben, welches er an den Vardapet Georg, das Klosteroberhaupt von Haghbat richtete: « Brief des Nerses, Bruder des armenischen Katholikos Ter Grigor. Antwort auf den Brief Georgs, des orientalischen Bischofs und Vorstehers der heiligen Kommunität von Haghbat hinsichtlich der Nachforschung und Verifizierung der Geschichte des seligen Märtyrers und Heiligen Sergius Stratelates ».

Im 12. Jahrhundert war der Sergius-Kult in der armenischen Provinz Gugark stark verbreitet. Die Provinz lag zu dieser Zeit im Herrschaftsbereich der Georgier und Haghbat war das kirchliche Zentrum der Armenier.²¹ Der Klostervorsteher will genaue Kenntnis über das

¹⁹ P. Peeters, "La Passion arménienne de S. Serge le Stratélate", in: *Huschar-dzan. Festschrift aus Anlass des 100jährigen Bestandes der Mechitharisten-Kongregation in Wien (1811-1911) und des 25. Jahrganges der philologischen Monatschrift "Handes Amsorya" (1887-1911)*, Wien 1911, p. 189-190 zur Hypothese einer zweiten armenischen Version der Vita, möglicherweise aus dem 5./6. Jahrhundert (BHO 1056).

²⁰ M-1522, f. 297v-305r: Վկայութիւն սրբոյն Սարգսի զաւրավարի եւ որդւոյ նորա, որոյ] անուն Մարտիրոս, որ թարգմանի վկայ, եւ այլոց զինուորաց, որք ընդ նոսա վկայ]եցին յաւուրս ամպարիշտ թագաւորացն Յունաց եւ Պարսից Շապուհոյ եւ Յուլիանոսի. Incipit: Ի ժամանակս թագաւորութեան Հռովմայ]եցւոց մեծին Կոստանդիանոսի ..., vgl. BHO 1057 und die Edition *Պատմութիւն վարդոց սրբոյն Սարգսի զօրավարի թարգմանեալ ի Ներսէսէ Շնորհաւորոյ, Վենետիկ 1854*, p. 11-53. Der Vita folgt ein Kolophon (f. 305r), siehe unten.

²¹ Die Bedeutung des Sergiuskults in den armenisch-georgischen Beziehungen ist auch in einem Schreiben von Mkhitar Gosh festgehalten, vgl. Պ.

Leben des hl. Sergius erhalten, weil sein Leben bei den Armeniern in Vergessenheit geraten sei. Nach einer lobenden Einleitung über Georgs Absicht, der Vita nachzuforschen, bekennt Nerses, dass die « Geschichte des Märtyrers Christi, des heiligen Sargis, von den früheren Vätern vernachlässigt » worden sei; er selbst, Nerses, sei in dieser Angelegenheit « schläfrig » gewesen. Nerses wendet sich daher an die Mönche des syrischen Barsauma-Klosters mit der Frage, ob sie den Text in ihrer Bibliothek finden, ins Armenische übersetzen und ihm schicken können (*ստաքեցաք առ եղբարս գերսահռչակ ուխտին Ասորւոց, որ յանուն արքայ միայնակեաց ճգնատրին մար Պարսամոյ առ սահմանաւքն Մեղիտինոյ Հայոց, որպէս զի յարկեղս մատենից իրեանց հետազատեալ քննեցեն, եւ եթէ գրոցի նշանակեալն, թարգմանեալ տացեն մեզ զխնդրելին*).

Die Mönche kommen der Bitte bereitwillig nach (*յաւժարական արտիւ զառ ի մենջն բնկալեալ խնդրոյ փոյթ*) und antworten sie, dass es in ihrer Bibliothek vier Lebensbeschreibungen auf den Namen eines Sergius gebe: das Martyrium des Sergius und Bacchus aus Rusafa (Sergiopolis)²², die Vita eines Märtyrers Sergius aus Amida²³, die Vita eines Sergius aus Dara « einer von den dreien aus dem Feuerofen »²⁴, und die Vita des Soldaten Sergius, der mit seinem Sohn in Persien das Martyrium erlitten habe (*զարդաւարն Սարգիս հանդերձ որդւովն ի Պարսս վկայեալ*): « Welche von den vier Geschichten wollt ihr überprüfen? » (*արդ գորո՞յ արդեալք ի չորեցունցս յայցանէ խնդրեք ստուգել զպատմութիւն*). Abgesehen von der sehr populären Legende

Մուրադյան, “ԺԱ-ԺԳ. դարերի հայ-վրացական դավանական խնդիրները և Մխիթար Գոշի «առ վրացիսն» թուղթը. Աղբյուրագիտական քննություն և բնագրեր, Էջմիածին 2011, p. 246-248ff.

²² Zum Kult der Soldatenheiligen Sergius und Bacchus in Rusafa-Sergiopolis an der oströmischen Euphratgrenze siehe zusammenfassend Fiey, *Saints syri-aques*, p. 171f.

²³ Vgl. die Überlegung von Paul Peeters, “La Passion arménienne de S. Serge le Stratélate”, p. 187, diesen ansonsten unbekannten Heiligen mit einem bei Johannes von Ephesus ‘*Leben der orientalischen Heiligen*’ erwähnten Asketen zu identifizieren, der um 520 ein Kloster bei Amida gegründet haben soll.

²⁴ Nach Daniel 3 wurde das Standbild Nebukadnezars nicht in Dara, sondern in Dura in Babylon errichtet. Die andere Vokalisierung könnte eine Verschreibung des syrischen Namens sein. Die drei Männer im Feuerofen sind nach LXX und Peshitta Schadrach, Mesach und Abed’nego. Ein hl. Sergius aus Dara/Dura ist in der syrischen hagiographischen Literatur nicht bekannt.

von Sergius und Bacchus, welche im ganzen Byzantinischen Reich und besonders in der Pilgermetropole Rusafa verehrt wurden, waren die zwei anderen Sergius-Biographien für Nerses ohne Bedeutung (*եւ այլքն բայց յոնկերէն Բարսուի անծանալօ էին*). Er verlangte nach dem vierten Text.

Ein gelehrter Mönch aus Barsauma namens Michael wurde beauftragt, der sich « mit heißer Liebe und soweit er dazu fähig war » an die Übersetzung machte (*թարգմանեալ որքան էր կարողութիւն ջերմեռանդն սիրով ի ձեռն ուրումն իմաստնոյ Միքա[յ]է անուն*). Doch musste er einen verworrenen Text eingereicht haben, denn Nerses konstatierte, dass die Übersetzung von einer Person gemacht worden war, welche der armenischen Sprache nicht ausreichend mächtig war (*սղատաւարս զմէրս գիտողի դարողին*), denn « das Vokabular und die Syntax waren nicht genau unserer Sprache angepasst, obgleich der Wortsinn und die [Erzähl]Ordnung der Geschichte genügend erfasst war » (*թելւէտ եւ յարմարութեամբ բանից եւ շաղկապս բառից ոչ զուգիւր ընդ մերումս լեզուի, սակայն զբնութիւն բանին, եւ զկարգ պատմութեանն ամբողջ ունէր յինքեան*). Nerses' Aufgabe bestand darin, « den Stil bzw. die Wortwahl und die Erzählung zu glätten » (*յղկեալ գոհրս բանիցն եւ զպատմողականն*). Diesen überarbeiteten Text schickte er an den Vorsteher von Haghbat « als einen himmlischen und geistlichen Schatz, der im Feld von Menschen anderer Sprache verborgen war und der nun aufgedeckt ist durch die Gnade Christi dank deiner Anfrage, Georg, hochgeschätzt zu Häuptern der Kirche ». Griechen und Georgier würden den Märtyrer Sergius zwar ablehnen, weil sie seine Vita als Fabel bezeichneten (*ստատպերական յարեալ բաշտախնս*), doch sollten sie die Wahrheit erkennen und schweigen. Den Vorwurf der Lächerlichkeit der armenischen Sergius-Verehrung, den die Griechen als einen Scharlatan verunglimpften, weist Nerses Jahre später noch einmal heftig zurück.²⁵ In seinem Schreiben an Georg in Haghbat

²⁵ In dem Glaubensbekenntnis, das Nerses für die Unionsverhandlungen mit den Byzantinern 1165 aufsetzte, vgl. P. Boisson-Chenorhokian, *Kirakos Ganjakec'i (XIIIe siècle). Histoire d'Arménie. Traduction, Introduction et Notes*, (CSCO 696; Subsidia 144), Leuven 2021, p. 125-126; deutsche Übersetzung vgl. A. Drost-Abgaryan – H. Goltz, “Deutsche Übersetzung der «Schrift des Glaubensbekenntnisses der Armenischen Kirche» des Hl. Nerses Šnorhali”, in: W. Beltz - A. Drost-Abgaryan, *Čutik Halleakan. Kleine Sammlung arme-*

führt er vielmehr aus, die Übersetzung der Vita sei nun die Grundlage, um das Gedächtnis des Heiligen jährlich zu feiern²⁶ « damit seine Geschichte dem ganzen armenischen Volk bekannt werde ... und nun beginnen wir die Geschichte, die wir schriftlich von den Dienern der obengenannten heiligen Gemeinschaft Mar Barsauma empfangen haben. Sie lautet folgendermassen ... »:

Թուղթ առ Ներսիսէ եղբար Տեառն Գրիգորիսի կաթողիկոսի Հայոց. Պատասխանի թղթոյն Գեորգաւ[յ]՝ արեւելեան եպիսկոպոսի, առաջնորդ սուրբ ուխտին Հաղշատաւ[յ]. Յաղագս հետազատելոյ առ ի ստուգութիւն զպատմութիւն երանելւոյ նահատակի սրբոյն Սարգսի զարաւարին մեծի.

Որոց բաղձալի է ճշմարտութիւնն յիրս եւ ի բանս, նոցուն եւ յաւետ ըղձալի խնդրոյն նմա փոյթ՝ իբր ական պատուականի եւ գեղեցիկ մարգարտի ըստ իմաստուն վաճառականին, որոյ աղագաւ ո՛չ ինչ անխաւ[յ]են յանձին տաժանումն. կամ ի նիւթականաց գոյից ծախումն, յանհասանելեացն հասումն. այլ զուսկեհանացն բերելով զնմանութիւն, երկրորդ՝ զբովանդա՛լ աշխատութիւնս առ սէր եւ յոյս վարկանին փորձութեան: Ըստ այսր ապացուցի եւ զքո՛յդ տեսանեմք պարզական մըտաց լուսաւորութիւն. Խոհականին մասին փափագաւ եւ համասեռից նորա, որովք բանականիս զարդարին մասունք, որ եւ յոգնաբեղուն պտղոցն քաղցրագունից առ ի բարոյդ ծառոյ ամբարումն ի միո[յ] աստի ծանուցա՛ւ պտղոյ ճաշակմանէ: Քանզի հոգեւորական այս խնդիր՝ բարեյաղթ վկաւ[յ]ին Քրիստոսի սրբոյն Սարգսի անճահ պատմութեանն քննութիւն, առ ի գիւտ ճշմարտութեանն, որ ի նախնեացն հարցն անտես եղեալ մինչեւ ցմեզ՝ ի քէ՛ն միայնոյ շարժեցաւ. զմերս զարթուցանել թմբրութիւն ի գիւտ այսր խնդրոյ:

Վասն որոյ եւ մեք ըստ նշանակութեանն, որ ի ձենջ տուեցելոյ զրով. որ եւ ծանուցաւ մեզ երբեմն յաղաւթական եղբարն զրուցատրութենէ առաքեցաք առ եղբարս գերահռչակ ուխտին Ասոր-

nologischer Untersuchungen, (Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft, 20), Halle 1995, p. 193-194.

²⁶ Das Gedächtnis des Sergius ist am 31. Januar, vgl. Bayan, *Le synaxaire arménien de Ter Israel*, p. 120-123. Der Gedenktag ist verbunden mit dem Fasten *der Vorfahren* (Առաջափոքաց պահք), einem der wichtigsten Fastenzeiten im armenischen Kirchenjahr.

Zur Legenbildung über Sergius in Armenien vgl. Peeters, “La Passion arménienne de S. Serge le Stratélate”, p. 191-192.

ւոց, որ յանուն սրբոյ միայնակեաց ճգնաւորին մար Պարսամոյ առ սահմանաւքն Մեղիտինոյ Հայոց, որպէս զի յարկեղս մատենից իւրեանց հետազաւ[ւ]տեալ քննեցեն, եւ եթէ գըտցի նշանակեալն, թարգմանեալ տացեն մեզ զխնդրելին:

Որոց յաւժարական սրտիւ գառ ի մենջն ընկալեալ խնդրոյ փոյթ, պատասխանեցին մերոյն գա'յս ինչ, թէ վասն զի առ մեզ համանուն վկայք չորք են կոչեցեալ. Սարգիս՝ ընկերն Բաքոսի, որ յՌուծափ նահատակեալ, եւ այլ ոմն՝ որ յԱմիթ, եւ միւս եւ՝ Տարաւ[յ], ուր հնոցն երից մանկանցն, եւ զաւրավարն Սարգիս՝ հանդերձ որդւովն ի Պա'րսս վկա[յ]եալ: Արդ գորո'յ արդեաւք ի չորեցունցս յայցսանէ խնդրեք ստուգել զպատմութիւն. եւ մեզ թէպէտ եւ այլքն՝ բայց յընկերէն Բաքոսի անծանալթ էին, սակայն իբրու մըտաւք ինչ տեսանելով, եթէ զոր խնդրեմքն, ոչ այլ ոք ի սոցունց, բայց զաւրավարն անուն, որոյ եւ որդի'ն: Վասն որոյ գրեալ առ նոսա կրկին անգամ, գնորայն յանուանէ խնդրեցաք թարգմանել զվկայութիւն:

Եւ նոցա ընկալեալ գառ ի մենջն ցուցեալ անուն. եւ թարգմանեալ որքան էր կարողութիւն ջերմեռանդն սիրով՝ ի ձեռն ուրումն իմաստնոյ Միքա[յ]էլ անուն կոչեցելոյ, աղաւտաբար զմերս գիտողի դպրութիւն, առաքեցին առ մեզ: Որ թէպէտ եւ յարմարութեամբ բանից եւ շաղկապս բառից ոչ զուգիւր ընդ մերումս լեզուի, սակայն զբնութիւն բանին, եւ զկարգ պատմութեանն ամբողջ ունէր յիմքեան: Չոր եւ մեր ընկալեալ. եւ ըստ չափոյ զաւրութեան յղեալ զդիրս բանիցն. եւ զպատմողականն առաքեց առ ձեզ եւ հանուր եկեղեցեաց: Գանձ երկնաւ[յ]ին եւ հոգեւոր, որ ծածկեալ էր յագարակի այլալեզու արանց, եւ այժմ յայտնեցաւ շնորհաւքն Քրիստոսի ի ձեռն քո[յ]ին խնդրոյ, պատուակա'նդ ի գլուխս եկեղեցւո[յ] Գեորգիոս, զոր եւ քո առեալ սերմանեցես պէսպէս զբանն սերմանող բանին. յամենայն տեղիս, որք կարդան զանուն Տեառն եւ կատարեն հանդիսաւոր տաւնախմբութեամբ զյիշատակ սրբոյ վկա[յ]ին, որովք ազատեցին միտք իմաստուն լսողաց՝ ի տարբերական կրից թերակատար այնր պատմութեան, յորմէ ոչ ժամանակ, եւ ոչ տեղի, եւ ոչ թագաւոր, եւ ոչ թէ յորմէ ազգէ, եւ կամ ուստի դիմեալ յայսքան եկն յառաջ առ իս[կ]ութիւն մինչ, զի տար եւ որ պատուել զնա տաւնիւք եւ ժողովդոլվք ծանուցեալ լինի:

Նաեւ՝ որք հակառակաբարն բերին յոյնք եւ վիրք ընդ վկա[յ]իս եւ ընդ մեզ առասպելական յաւդեալ բաջաղանս, իսկ որք հակառակինն՝ ի ստուգելն զիրին ճշմարտութիւն, թէ ո'վ արդեաւք

սահիցէ՝ գղջասցին. կամ ըմբերանեացին: Եւ մեզ յաղագս ճշմարտագունի յայտնութեան պատմութեանս փութոյ, եւ երկո[ւ]ց վարձ փոխարինի ի ձենջ. եւ յամենեցունց այս տացի, թողութիւն մեղաց հայցել ի տեառնէ ի յիշատակի երանեալ վկայ]իս, գնոյն ինքն վասն որոյ բանս է բարեխաւս ունելով վասն մերոյ փրկութեան:

Եւ արդ սկսեալ ի պատմութեանս, գոր ընկալաք գրով ի նախասացեալ սրբոյ ուխտին՝ մար Պարսամոյի սպասաւորաց ...²⁷.

Die Handschrift (M-1522) mit der Sergius-Vita hat am Schluss einen zweiten, später hinzugefügten Kolophon. Darin wird die Überarbeitung des Textes durch Nerses erneut hervorgehoben:

Թարգմանեցաւ ճառս յԱսորւոց ի մերս, ի ձեռն Միխայիլի ուրումն կրաւնաւոր քահանայ]ի Ասորւոց, եւ յարմարեցաւ ըստ կարի մերում լեզուի շարադրութեամբ, ի Ներսիսէ եպիսկոպոսէ, եղբաւրէ կաթողիկոսէ Հայոց Գրիգորիսի, ի թվականի ՌԷ, որովք մաղթեմք զընթերցողսդ եւ զգաղափարողսդ յիշել զաշխատեալքս ի սմա աղաւթիւք առաջի Աստու[ա]ծոյ յաւուր տաւնի երանելեացս, եւ զբանս զայս յիշատակի գրել յիւրաքանչիւր գրեալս հայցեմք.²⁸

« Die Homilie wurde aus dem syrischen in unsere (Sprache) übersetzt von Michael, einem syrischen Mönchspriester; und sie wurde soweit als möglich der Gestaltung unserer Sprache angepasst durch Bischof Nerses, den Bruder des armenischen Katholikos Grigor, im Jahre 607 (1158 AD); wir flehen die Leser und Abschreiber an, der hierdurch erbrachten Mühen zu gedenken durch die Gebete vor Gott am Festtag der Seligen, und wir bitten die Worte dieses Gedächtnisses in jeder Abschrift zu schreiben ».

Man kann sich fragen, ob jener Mönch Michael aus Barsauma, der syrische Erstübersetzer der Biographie, mit dem späteren Patriarchen Michael (1166-1199) identifiziert werden kann. Michael

²⁷ M-1522, f. 296v-297v, vgl. Մաթևոսյան, *Ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե – ԺԲ դդ.*, p. 178-179, und die französische Übersetzung von M. Vanérian, *La correspondance de Saint Nersès Chnorhali avec les Arméniens* (Diss. Unter der Leitung von G. Dédéyan und A. Bozoyan (Univ. Montpellier 2007), p. 441-443.

²⁸ M-1522, f. 305r, vgl. Մաթևոսյան, *Ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե – ԺԲ դդ.*, p. 179.

„der Grosse“ lebte in Barsauma und wurde um 1163 Oberhaupt des Klosters. Zu den armenischen Gelehrten seiner Zeit, Nerses Schnorhali und Nerses von Lambron, pflegte er engen Kontakt, ebenso zu Katholikos Grigor IV. Die Beziehung zu letzterem wurde freilich getrübt, als der Katholikos den syrischen Gegenpatriarchen Theodor bar Wahbun unterstützte.²⁹ Von Nerses Schnorhali ist ein Brief an Michael aus dem Jahr 1166 erhalten.³⁰ Es ist die Antwort auf ein Schreiben Michaels, welches dieser bald nach seiner Patriarchatsweihe am Nerses geschickt haben musste. Michaels Schreiben ist verlorengegangen. Wahrscheinlich handelte es sich um ein Glaubensbekenntnis, das der neugewählte Patriarch nach alter Sitte den Oberhäuptern der koptischen und armenischen Schwesterkirchen übersandte, denn in Nerses' freundlicher Antwort geht es um gemeinsame Glaubensüberzeugungen. Auch lässt Nerses in seinem Schreiben durchblicken, dass beide öfters persönlich oder schriftlich miteinander zu tun hatten besonders wegen der Unionsverhandlungen mit der byzantinischen Kirche, die ab 1165 unter anderem in Hromkla am Sitz des armenischen Katholikos stattfanden.³¹

Die Vita des Hl. Georg von Lydda

Das Manuskript mit der Sergius-Vita enthält auch die Vita des Soldatenheiligen Georg.³² Die fabulöse Geschichte des im Westen wie im Osten außerordentlich populären Heiligen, dessen Kult sich gegen Ende des 4. Jh. in Palästina und Syrien ausbreitet, liegt in zahlreichen westlichen und orientalischen Versionen vor. Unter den in Syrien und Kilikien ansässigen Kreuzfahrern, mit denen die Armenier in enger Berührung standen, erfuhr Georg als Schutzheiliger der Ritter grosse

²⁹ Weltecke, *Beschreibung der Zeiten*, p. 79f, 99, 114-117, 121-122; Todt – Vest, *Syria*, p. 969-970.

³⁰ Տեառն Ներսեսի գրեաց պատասխանի թղթոյն պատրիարզին Ասորիոց Տեառն Միխայէլի, in: *Ընդհանրական Թուղթք սրբոյն Ներսիսի Շնորհալոյ*, Երուսաղէմ 1871, p. 205-206.

³¹ Vgl. I. Augé, *Byzantins, Arméniens & Francs au temps de la croisade*, Paris 2007, p. 175-197.

³² M-1522, f. 191r-195v. Das Incipit: Յայնժամ ծագեաց որպէս ի խաւարի գիշերի աստղն լուսաւոր..., entspricht keiner der in BHO no. 309 und 311 bezeugten Versionen.

Verehrung.³³ Als Drachentöter wurde er erst in osmanischer Zeit wahrgenommen. Nach einer späteren Ausgestaltung der Legende soll der Vater des Heiligen aus Armenien stammen.³⁴ Es liegen mehrere armenischen Übersetzungen einer griechischen Vita vor.³⁵ Jedoch muss eine Version aus dem Syrischen ins Armenische übersetzt worden sein (*ի յասորի գրոց ի հայս*), und zwar zur Zeit von Katholikos Grigor III. durch den Priester Kirakos im Jahre 1140:

Թարգմանեցաւ ճառս ի յասորի գրոց ի հայս, ի ՇՁԹ թուիս չայոց ձեռամբ Կիրակոս քահանայի, որոյ ողորմեսցի Աստուած եւ ամենայն աշխատողացն ի սմա, ամէն.³⁶

Die Homilie wurde aus dem Syrischen in Armenisch übersetzt im Jahre 589 der Armenier (1140 AD) durch den Priester Kirakos. Gott möge ihm und allen seinen Mitarbeitern gnädig sein. Amen.

³³ M. Immerzeel, “Divine Cavalry. Mounted Saints in Middle Eastern Christian Art”, in: K. Ciggaar - H. Teule (ed.), *East and West in the Crusader States. Context-Contacts-Confrontations*, III, (Orientalia Lovaniensia Analecta, 125), Leuven 2003, p. 265-286.

³⁴ Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastique, XXI, p. 635.

³⁵ Die armenische Vita in M-1522 wurde von einem Priester Grigor im Jahre 1100 aus dem Griechischen übersetzt, siehe den Kolophon, f. 208v.

Die armenische Version nach BHO 309 (Incipit: Ի ժամանակս հալածանաց ընդդէմ եկեղեց[ւ]ոյն Քրիստոսի ...) liegt in mehreren Handschriften vor, darunter in M-995 (ճառընտիր, 1278 AD), f. 296r-320v mit u.a. mehreren Werken des Jakob von Sarug; und in M-1523 (ճառընտիր, 14. Jh.), f. 696r-705r. Diese armenische Version beruht ebenfalls auf einer griechischen Vorlage, vgl. die lateinische Übersetzung von P. Peeters, “Une passion arménienne de S. Georges”, in: *Analecta Bollandiana* 28 (1909), p. 253-271.

Die armenische Version nach BHO 311 liegt vor in M-1524 (ճառընտիր, 1401 AD), f. 794r-800v, Incipit: Տեառն մերոյ եւ փրկչին Յիսուսի Քրիստոսի թագաւորութեան ... Sie geht auf eine griechische Vorlage zurück, vgl. dazu Peeters, “Une passion arménienne de S. Georges”, p. 249 n. 1.

³⁶ J-1365 (ժողովածու – ճառընտիր, spätes 14./15. Jh.), f. 52v. Die Georgsvita, f. 21v-52v, steht in der Handschrift mit einer Reihe anderer aus dem Syrischen übersetzter Autoren (Ephrem, Jakob von Sarug, Ischo' « Über die Natur », etc.); vgl. Ն. Պողարեան, *Մայր Յուցակ ձեռագրաց տրոց Յակոբեանց*, IV, Երուսաղէմ 1969, p. 643f. Die Jerusalemer Handschrift war nicht zur Hand, um den armenischen Text mit dem syrischen Text in P. Bedjan, *Acta martyrum et sanctorum syriace*, I, Paris 1890, p. 277-300, vergleichen zu können.

Die Rechtsbücher

Um der noch jungen Rubenidenherrschaft in Kilikien am Vorabend der Wiederbegründung eines armenischen Königreichs ein legitimes zivilrechtliches Fundament zu geben, übersetzte Nerses, Erzbischof von Lambron, im Auftrag von Katholikos Grigor IV. Mehrere Quellen aus der byzantinischen, syrischen und der lateinischen Rechtstradition, deren Sprachen er kundig war. Die lateinischen Rechtstexte waren ihm durch die in Kilikien und Antiochien siedelten Kreuzfahrer zugänglich.³⁷ Hierüber gibt ein in mehreren Handschriften überlieferter Bericht des Nerses Auskunft. Danach forschte der Katholikos nach Büchern mit zivilrechtlichem Inhalt. Seine Suche sowohl in kirchlichen wie fürstlichen Bibliotheken der Armenier verlief ergebnislos; es gab nur kirchenrechtliche Bücher (*նչ գտաք արեւնս, բայց միայն զկանոնականս ... իսկ քաղաքի արեւնս ոչ գտաւ ի մէջ Հայոց, ոչ յեկեղեցիս եւ ոչ առ իշխանս*). Der Grund für seine Nachforschung war « der Mangel und die Nachfrage seitens der Bewohner der Städte und Provinzen nach einem bürgerlichen Gesetz » (*խնդիր եղեւ ... ի քաղաքաց եւ ի գաւառաց բնակաց քաղաքական արիւնացն ... ոչ ունէին զիրս որով ընտրեացն զիրաւունս*). Muslimische Richter verwiesen die armenische Bevölkerung für die Rechtsprechung an die eigenen Kirchengerichte. Der Katholikos, darüber sehr besorgt (*կարի վշտացեալ հայրսպետն*), zumal es bei « anderen Völkern wie Byzantinern, Griechen, Syrern, Ägyptern, Arabern, Persern, und selbst bei den Türken » zivile Gesetze gab, betrieb Nachforschung bei den « anderen Völkern » (*խնդիր առնէր առ այլ ազգս*). Dabei traf er auf einen sehr gebildeten syrischen Priester namens Theodor (*յԼսորաց Թէոդոս անուն կիրթ յմաստութեան քահանայ*). Dieser teilte dem Katholikos mit, dass er die „Gekürzte Zivilgesetzsammlung“ (*համառաւս քաղաքական արիւնադրութիւնս*) besitze. Darauf Nerses: « Und mir, seinem jämmerlichen Pflegesohn Nerses trug er auf, das Werk ins Armenische zu übertragen (*յեղաշրջել ի հայս*), ihm selbst zum guten Andenken und den Nachkommen zur Richtschur ihres Wandels »:

³⁷ A. Bozoyan, “La réception du droit franc en Arménie”, in: C. Mutaftian (ed.), *La Méditerranée des Arméniens XII^e-XV^e siècle*, Paris 2014, p. 121-132; Idem, “La réception du droit dans l’Arménie Cilicienne”, in: P. Bruns – H.O. Luthe (ed.), *Orientalia Christiana*, (Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient, 3), Wiesbaden 2013, p. 75-77, 83.

Յամս քահանայապետութեան Հայոց Գրիգորի, որ երրորդ էր նախնեացն իւրոց ի Հռոմկայն, յաջորդ աթոռոյն, ի թուին ՌԽԲ, ի ԺԸ ամի³⁸ նորին հայարապետութեան, խնդիր եղել առ նոյն սրբազանն՝ ի քաղաքաց եւ ի գաւառաց բնակչաց՝ Քաղաքական արինացն. զի որք Իսմայելացւոցն էին իշխանք ի քաղաքս եւ դատաւորք՝ զդատ Հայաստանեայցս ոչ դատէին այլ զխնդրողսն իւրաւանց առ իւրեանց արեւնս առաքեցին, զի այս էր ի նախագլուի Մելիքացն հրաման առ դատաւորս քաղաքաց, յիւրեանց արինացն դատ թողուլ զնոսին:

Եւ եկեալ ոսոխք յեկեղեցին հարցմանէին արեւնս ի քահանայից եւ ի քահանայապետից. (եւ նոքա) ոչ ունէին զիրս որով ընտրեսցեն զիրաւունս, զոր եւ այլոց ազգաց տեսանէին քրիստոնքից եւ մշտլիմանաց. այսինքն Հռոմայեցւոց, Հելլենացւոց, Ասորւոց, Եգիպտացւոց, Արաբացւոց, Պարսից, եւ այժմու իշխողացս Թուրքից.

Ի խնդիր եկին ապա առ հայարապետն ի Հայաստանեայց արթունք կղերիկոսք եւ աշխարհականք, խելթեալք յայլոց ազգաց եւ նախանձեալք զբարւոքն: Եւ խուզեալ ընդ նա (նմա՞) մեր յարկեղս գրոց կաթողիկոսարանին՝ ոչ գտաք արեւնս, բայց միայն զկանոնականս որ ի սուրբ հարցն ժողովոց էր գրեալ, եւ որ ի նոյն յարեցաւ ի նոցանէ կանոնս զգուշաւորս եկեղեցւոյ: Իսկ քաղաքի արեւնս ոչ գտաւ ի մէջ Հայոց, ոչ յեկեղեցիս եւ ոչ առ իշխանս:

Եւ կարի վշտացեալ հայրապետն՝ խնդիր առնէր առ այլ ազգս. եւ պատահեալ անդ յԱսորւոց Թէոդոս անուն կիրթ յիմաստութեան քահանայ, յայտնեաց Տեառնս զի գոյր առ ինքն

³⁸ Zur Unstimmigkeit der Datumsangabe im Text vgl. Ն. Ակինեան, *Ներսէս Լամբրոնացի, արքեպիսկոպոս Տարսոնի կեանքն եւ գրական վաստակները հանդերձ ազգաբանոյթեամբ պահպաւունեաց լամբրոնի հեթմեանց*, (Ազգային Մատենադարան, 179), Վիեննա 1956, p. 249-255. Akinian hält das Datum 642 armenischer Ära für eine Verschreibung aus 621 (1173-74 AD). Das 18. Jahr des Pontifikats von Grigor IV. war 1191, sein Todesjahr 1193. Auch Bar Wahbun, sein Mittelsmann, war im Jahre 1193 nicht mehr Priester, sondern seit 1180 syrischer Gegenpatriarch in Kilikien und in 1193 auf der Flucht, im selben Jahr starb er. Folglich fanden, laut Akinean, die Übersetzungen der syrischen Rechtsbücher 1173 unter Katholikos Nerses Schnorhali statt. Leider kann nicht nachgeprüft werden, ob es sich bei den zwei nicht übereinstimmenden Datumsangaben um Verschreibungen handelt. Das Manuskript von Marasch mit dem Vermerk des Nerses, welcher in der K'pler Zeitung Hayastan no. 63 (1847) erstmals veröffentlicht wurde, ist verloren.

այս Համառատ քաղաքական Արինադրութիւնս: Եւ հրաման տուեալ ինձ տառապեալ իւր ձեռնասուն որդւոյ Ներսէսի, յեղաշրջեցաւ ի հայս, նմին յիշատակ բարի եւ զկնի եկելոցդ ուղղութիւն ընթացից ...³⁹.

Bei der “Kurzen Gesetzessammlung“ in Nerses‘ Vermerk handelt es sich um die *Sententiae Syriacae*.⁴⁰ Zur gleichen Zeit übersetzte Nerses das *Syrisch-römische Rechtsbuch*, welches bei Ost- und Westsyryern in mehreren Bearbeitungen vorlag und wie die *Sententiae* auf einer verlorenen byzantinischen Quelle fusst.⁴¹ Nerses stellte durch diese Übersetzungen die rechtlichen Grundlagen für die armenische Bevölkerung her. Beide Gesetzquellen hatte der Syrer Theodor vorgelegt. In der Fachliteratur wird der gebildete Syrer mit niemand geringerem als Theodor bar Wahbun identifiziert, dem Gegenpatriarchen von Michael „dem Grossen“, einem Gelehrten und Kirchenpolitiker aus Melitene, der eine Zeitlang sowohl am Sitz des armenischen Katholikos in Hromkla als auch in Kilikien am Hof des Rubeniden Lewon lebte. Theodor beherrschte mehrere Sprachen, darunter Armenisch.⁴² Durchaus könnte ihm auch die Übersetzung einer Homilie „Über die Erschaffung der Welt“ des miaphysitischen Theologen und Bibelübersetzers Philoxenus von Mabbog (gest. 523)

³⁹ Ակինեան, *Ներսէս Լամբրոնացի*, p. 246-247; vgl. die deutsche Übersetzung vollständig bei J. Karst, *Grundriss der Geschichte des armenischen Rechtes*, I, Stuttgart 1906, p. 337f; siehe H. Kaufhold, *Die armenischen Übersetzungen byzantinischer Rechtsbücher. Erster Teil: Allgemeines, Zweiter Teil: Die “Kurze Sammlung” (“Sententiae Syriacae”)*, (Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte, 21), Frankfurt/M. 1997, p. 8. Der Bericht des Nerses findet sich am Ende der Übersetzung des Syrisch-Römischen Rechtsbuchs.

⁴⁰ Kaufhold, *Die armenischen Übersetzungen byzantinischer Rechtsbücher*, p. 10.

⁴¹ Die syrische Vorlage des Syr.-Röm. Rechtsbuchs ist anders als bei den « *Sententiae* » nicht ausdrücklich belegt. H. Kaufhold, “Fortleben byzantinischen Rechts bei Armeniern und Georgiern”, in: *Oriens Christianus* 93 (2009), p. 187-200, hier p. 191, vermutet, dass beide Werke zusammen von Nerses übersetzt wurden, weil sie sowohl in den syrischen wie den armenischen Handschriften aufeinanderfolgen.

⁴² Akinean, *Nerses Lambronac‘i*, p. 250-251; H. Kaufhold, “Zur syrischen Kirchengeschichte des 12. Jahrhunderts. Neue Quellen über Theodoros bar Wahbun”, in: *Oriens Christianus* 74 (1990), p. 115, 119, 123f.

zugeschrieben werden; einige seiner Werke wurden bereits Mitte des 6. Jahrhunderts ins Armenische übersetzt.⁴³ Diese Übersetzung aus einer syrischen Vorlage entstand 1187 im Auftrag von Grigor IV. Weitere Informationen lassen sich nicht erheben.⁴⁴

Die Homilien des Jakob von Sarug

Jakob von Sarug (gest. 521) gilt in der armenischen Kirche als einer der grossen Kirchenlehrer.⁴⁵ Er wurde erst viele Jahrhunderte nach seinem Tod von den Armeniern entdeckt, oder vielleicht wiederent-

⁴³ Die frühen Übersetzungen sind nur fragmentarisch oder in Florilegien erhalten, vgl. Halleux, *Philoxène de Mabbog*, p. 112; R.W. Thomson, “Literary Interactions between Syriac and Armenian”, in: *Journal of the Canadian Society for Syriac Studies* 10 (2010), p. 8.

⁴⁴ Das Werk trägt den Titel: Գիր երանելոյն Փիլիքսիանոսի, գոր գրեաց վասն սկիզբ առնելոյ աշխարհէս յայսմանէ. Es ist nicht ediert. Die Echtheit des Werks und der Zuschreibung an Philoxenus muss noch untersucht werden. A. de Halleux, *Philoxène de Mabbog, sa vie, ses écrits, sa théologie*, Louvain 1963, führt eine syrische Homelie dieses Titels nicht auf.

Der Kolophon in M-5435 (ժողովածու, 1413 AD), f. 564v, nennt nicht die Namen des syrischen Übersetzers oder des armenischen Redaktors: «Թարգմանեցաւ գիրքս խրատական սուրբ վարուց հրամանաւ Տղայ Տէր Գրիգորիսին Հայոց կաթողիկոսի, եղբարորդոյ տեառն Ներսէսի, յասորի լեզուէ ի Հայս, յամի ՈԼԶ (1187 AD) թվականին», vgl. Մաթևոսյան, *Ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե – ԺԲ դդ.*, p. 251. Das Manuskript enthält die Werke mehrerer anderer syrischer Autoren. Passim dazu siehe Ա. Բոզոյան, “Այլազգի թարգմանիչները հայ մատենագրության մեջ”, in: *Լեւոն Խաչիկյան – 90 / Նյույթեր Մատենադարանի հիմնադիր տնօրենի ծննդյան իննսունամյակին նվիրված միջազգային գիտաժողովի* (9-11 հոկտեմբերի 2008 թ.), Երևան 2010, p. 280.

⁴⁵ E.G. Mathews, “Jacob of Serugh, Homily on Good Friday and other Armenian Treasures. First Glances”, in: G.A. Kiraz (ed.), *Jacob of Serugh and his Times. Studies in Sixth-Century Syriac Christianity*, Piscataway 2010, p. 135, weist auf die Diskrepanz hin, dass die zahlreichen ins Armenische übersetzten Werke des Jakob von Sarug in den Standardreferenzen über die armenische Literatur- oder Übersetzungsgeschichte völlig unerwähnt bleiben. Zum armenischen Handschriftenbestand der Werke Jakobs, vgl. A. Hilken, “The Armenian Reception of the Homilies of Jacob of Serugh: New Findings”, in: M. Toca – D. Batovici (ed.), *Caught in Translation. Studies on Versions of Late Antique Christian Literature*, (Texts and Studies in Eastern Christianity, 17), Leiden – Boston 2020, p. 72-78.

deckt. Denn es ist nicht bekannt, ob schon zu früheren Zeiten Werke von ihm ins Armenische übersetzt waren. Belegt ist im 12.-13. Jahrhundert die Existenz von 25 Homilien seines umfassenden Oeuvre.⁴⁶ Die Kolophone, die zu diesen Übersetzungen informieren, stammen aus der kilikischen Epoche. Sie zeigen, dass besonders Katholikos Grigor III. an Texten Jakob von Sarugs interessiert war.

Nerses Schnorhali war zumindest an einer der Übersetzungen direkt beteiligt. Es handelt sich um die im Syrischen verlorengegangene Homilie über den Karfreitag, die in mehreren armenischen Handschriften vorliegt.⁴⁷ In einer Handschrift aus dem Anfang des 18. Jh. ist ein Kolophon erhalten, der die beteiligten Personen an der Übersetzung benennt.⁴⁸ Demnach wurde die Homilie im Auftrag von Katholikos Grigor III. von dem syrischen Priester Isaak (Sahak) übersetzt (*թարգմանեցաւ*), der sie jedoch « literarisch ungeschliffen » (*անարվեստ մերոյ դպրութեանս*) übersetzte.⁴⁹ Weiter heisst es, da Isaaks « Sprache redselig und guttural » war (*շաղփաղը եւ կոկորդախաւս լեզուաւ*), habe Nerses, Rhetor und weisheitsliebend, den Text präzisiert und klargestellt (*ստորոգեցաւ ի սուրբ եւ անբիծ*):

Թարգմանեցաւ ճառս յԱսոր[ւ]ոց ի մերս հրայմանաւ տեառն Գրիգորիսի Հայոց կաթողիկոսի ի ձեռն քահանայ[ի], որում Սահակ կոչեցեալ ասորի՝ անարվեստ մերոյ դպրութեանս, շաղփաղը եւ կոկորդախաւս լեզուաւ եւ ստորոգեցաւ ի սուրբ եւ անբիծ արիւն-պիսկոպոսէ՝ տեառն Ներսէսէ ի հռետոր վարդապետէ եւ իմաստասիրէ:⁵⁰

⁴⁶ Hilken, “Armenian Reception of the Homilies of Jacob of Serugh”, p. 75; Idem, “The Armenian Version of Jacob of Serugh’s Memra on the Five Talents”, in: *Le Museon* 133,2 (2020), p. 355.

⁴⁷ Mathews, “Homily on Good Friday“, p. 136; A. Hilken, “The Manuscripts of the Armenian Homilies of Jacob of Serugh: Preliminary Observations and Checklist“, in: *Manuscripta* 64, 1 (2020), p. 55-57.

⁴⁸ M-843 (ժողովածու, ձեռ. Բ, 1714-1716 AD, f. 65r-98v): Սուրբ Յակոբայ Սրնու եպիսկոպոսի ասացեալ Յաւուր մեծի Խաչելութեան Տեառն - մերոյ Յիսուսի Քրիստոսի եւ աւագակըն, որ հրաւ/երեցաւ ի դրախտն եւ սերովքեն, որ պահէր զճանապարհըն դրախտին.

⁴⁹ Mathews, “Homily on Good Friday“, p. 138; Idem, “Syriac into Armenian“, p. 32, übersetzt falsch « who is learned in our literature ».

⁵⁰ M-843 f. 98v.

Ein anderer Kolophon aus einer Handschrift mit derselben Homilie gibt als Übersetzungsdatum 1151 an:

Հրամանաւ տեառն իմոյ Գրիգորիս կաթողիկոսի թարգմանեցաւ ճառս ասոր[ւ]ոց ի հայս թվիս վեց հարիւր.⁵¹

Noch in der Amtszeit von Katholikos Konstantin I. Bardzrberc'i (1221-1267) wurden Homilien des Jakob von Sarug übersetzt. Auch der grosse Gelehrte Vardan Arewelc'i beteiligte sich daran. Jenes Jerusalemer Homiliar mit der Georgs-Vita enthält die Homilien auf den « Apostel Thaddeus und Abgar, den König der Armenier und Syrer », und die Homilie « Über die Symbole unseres Herrn im Alten Testament ».⁵² Wie man aus zwei diesen Homilien zugeordneten Kolophonen entnehmen kann, wurden sie 1246 von dem syrischen Priester Simeon (*Շմոն քահանայ Ասորոց*) übersetzt (*թարմանեցաւ ճառս յԱսորոց*) im Auftrag von Vardan, welcher noch andere, nicht weiter benannte Werke Jakobs übersetzt haben soll (*այլ յոյով բանք թարգմանեաց*):

1)

Ի ՈՂԵ թվիս հայոց թարմզանեցաւ ճառս յԱսոր[ւ]ոց ի ձեռն Շմոնի քահանայի Ասորոց հրամանաւ Վարդան վարդապետի :

2)

Չայս ճառք ներքողենից սրբոյն Յակոբայ եւ այլ յոյով բանք թարգմանեաց վարդապետն Վարդան :⁵³

Andy Hilkens äussert die Hypothese, dass ein syrisches Homiliar mit Reden Sarugs aus Kloster Barsauma nach Hromkla überführt worden sein könnte. Dieses hatte Vardan vorgelegen, als er die Übersetzung der syrischen Chronik Michaels überarbeitete.⁵⁴

⁵¹ M-641 (ժողովածու, 16. Jh., f. 275v-291v), Kolophon f. 291v.

⁵² J-1365, f. 83v-131r, und f. 131v-157v. Beide Homilien sind syrisch erhalten, vgl. Hilkens, "Armenian Homilies of Jacob of Serugh", p. 23f, 35f; Idem, "Armenian Reception of the Homilies of Jacob of Serugh", p. 76-78.

⁵³ J-1365, f. 131r und 157v, vgl. Ա.Ս. Մաթևոսյան, *Հայերեն ձեռագրերի հիշատակարաններ ԺԳ դ.*, Երևան 1984, p. 236, 237; Պողարեան, *Մայր Ցուցակ*, IV, p. 644.

⁵⁴ Hilkens, "Armenian Reception of the Homilies of Jacob of Serugh", p. 77.

Die Chronik von Michael „dem Grossen“

Der syrischen Patriarch Michael hatte seinen Hauptsitz in Kloster Barsauma. Neben der Abfassung zahlreicher eigener Schriften legte er großen Wert auf den Erwerb und das Kopieren von Büchern für die Klosterbibliothek. Er stand in engem Kontakt mit dem Katholik in Hromkla und mit den armenischen Klöstern in Kilikien. Die kostbaren Miniaturen der syrischen „Buchanan-Bibel“, die Michael um 1190 in Auftrag gab, weisen Gemeinsamkeiten mit der griechischen, lateinischen und besonders mit der armenischen Buchkunst auf. Lucy-Anne Hunt weist ikonographische Einflüsse aus dem Skriptorium von Hromkla nach. Ein anderes kostbar ausgestattetes Evangelium, das Michael mit goldfarbener Tinte geschrieben hatte, wurde von Konstantin I. in die kilikische Hauptstadt Sis überführt.⁵⁵

Michael beherrschte Arabisch und Armenisch. Für seine Chronik nutzte er etliche armenische Quellen. Er erzählt zahlreiche Episoden aus der armenischen Geschichte. Im Anhang fügte er eine kurze Geschichte Armeniens hinzu mit einer Liste der armenischen Könige und Patriarchen. Er habe sie, so sagt er, einem armenischen Buch entnommen.⁵⁶

Michael war im armenischen Katholik hochgeschätzt. Seine Chronik « Beschreibung der Zeiten » wurde fünfzig Jahre nach seinem Tod übersetzt. Katholikos Konstantin I. ordnete 1246 die Übersetzung an, weil er das Buch seiner Patriarchatsbibliothek hinzufügen wollte (*յաւելի եւ ի յայլ բարիսն եւ գայս մատենանս ի գանձս եկեղեցոյ*). Der überaus informative Wert zu alten und aktuellen Ereignissen, die Michael aus zahlreichen, den Armeniern unbekannten Quellen zusammengetragen habe, würde dieses Geschichtswerk zu einem « einträglichen Blumengarten sinnvoll in (ganzer) Länge und Breite » machen (*շահաւէտ բուրաստան յայն եւ երկայն իմաստիւք լցեալ*),

⁵⁵ L.-A. Hunt, “The Syriac Buchanan Bible in Cambridge: Book Illumination in Syria, Cilicia and Jerusalem of the later Twelfth Century”, in: *Orientalia Christiana Periodica* 57 (1991), p. 331-370; M. Debié, “Livres et Monastères en Syrie-Mésopotamie”, in: F. Jullien (ed.), *Le monachisme syriaque*, (Études Syriaques, 7), p. 151, 156.

⁵⁶ Chabot, *Chronique de Michel le Syrien*, III, p. 505-519; syr. Text siehe Gregorios Yuhanna Ibrahim, *The Edessa-Aleppo Syriac Codex of the Chronicle of Michael the Great*, Piscataway 2009, p. 773-778; vgl. Weltecke, *Beschreibung der Zeiten*, p. 117, 121, 144.

hochgeschätzt, nützlich und glaubwürdig (*umwutq uhrptqh tē yhnwutqh tē hmwumwutqh*). Das Original aus der Klosterbibliothek von Barsauma brachte der syrische Patriarch Ignatius (1222-1252) zusammen mit anderen Schriften nach Hromkla, als er sich am Sitz des armenischen Katholikos niederließ.⁵⁷ Er hatte um 1223 seine Residenz nach Hromkla verlegt, wo es eine stattliche syrische Gemeinde gab, für die er 1245 eine Kirche bauen ließ. In Hromkla wurde er auch begraben. Nach seinem Tod wurde die Chronik Michaels zusammen mit anderen Büchern aus der Bibliothek des Ignatius an das Barsauma-Kloster zurückgegeben.⁵⁸

In Hromkla fertigte der Syrer Ischo‘, der der syrischen Marienkirche in Hromkla vorstand⁵⁹, eine erste Übersetzung an (*yhnwutqut h ālnū hzwutwut*). Anschließend machte sich Vardan Arewelc’i an die Überarbeitung « wir wirkten an dem an dem Buch mit » (*umwutqut h qhrpu jut*). Anders als Nerses Schnorhali, Nerses von Lambron und die anderen armenischen Redaktoren vor ihm verbesserte Vardan die Übersetzung nicht nur sprachlich und stilistisch. In einem zweiten Überarbeitungsgang schrieb er die gesamte Chronik um, weil er den Text mit den historischen Interessen und Erfahrungen des armenischen Lesers übereinstimmen wollte.⁶⁰ Das benötigte Zeit. Im Jahr 1248 waren Übersetzung und Überarbeitung abgeschlossen (Version I). Vardan verbreitete die armenisierte Chronik Michaels vermutlich persönlich in Armenien.⁶¹ Er nutzte sie ausgiebig für seine eigene Geschichtsschreibung. Ein mehrere Seiten langer Kolophon schließt seine Überarbeitung der Chronik ab. Es handelt sich seinerseits um einen mehrschichtigen historischen Text,

⁵⁷ A. Schmidt, “Die zweifache armenische Rezension der syrischen Chronik Michaels des Großen”, in: *Le Muséon* 109, 3-4 (1996), p. 305-306.

⁵⁸ Schmidt, “Die zweifache armenische Rezension”, p. 305.

⁵⁹ Zur Person vgl. A. Schmidt, “The Armenian Versions I and II of Michael the Syrian”, in: *Hugoye* 16,1 (2013), p. 96.

⁶⁰ Schmidt, “The Armenian Versions I and II of Michael the Syrian”, p. 97-98.

⁶¹ A. Schmidt, “Die armenische Weltchronik des Michael Syrus. Identifikation der zwei Hauptversionen”, in: R.B. Finazzi et al. (ed.), *Circolazione di testi e superamento delle barriere linguistiche e culturali nella tradizioni orientali*, Milano, Centro Ambrosiano 2021 (*Orientalia Ambrosiana*, 7) [im Druck]. Hier auch zur Verbreitung und zum anonymen Verfasser der armenischen Version II der Chronik.

der das aktuelle Zeitgeschehen mit dem Hereinbrechen der Mongolen beschreibt.⁶² Die hier gewählten Auszüge aus dem Kolophon betreffen das Datum und die handelnden Personen der armenischen Redaktion Vardans:

... Եւ է այժմ ԻԵ ամ հայրապետութեան նորայ. ի դղեակս աստուածապահ Հոռոմկայ կոչեցեալ. խաղաղասէր բարուք եւ անարատ վարուք առ ամենեսեան խաղաղութիւն կալեալ. Վկայութիւն բարի. եւ դրուատնիս յարտաքնոցն առեալ ...

Յաւել եւ ի յայլ բարիսն եւ զայս մատեանս ի գանձս եկեղեցւոյ. եւ ետ բաղձանաւք թարգմանել զայս յԱսորոց ի հայս պիտանի եւ շահաւէտ բուրաստան. լայն եւ երկայն իմաստիւք լցեալ. եւ կարճառատ բանիւք բովանդակեալ. որ ի սուղ ժամանակս կարող է զպատահեալսն ի վերայ կացուցանել հին եւ նոր դիպուածոց:

Այլ եւ հիմն հաստ եւ անշարժ աշտարակ իսկ է հայադաւան հաւատոյ եւ ուղղափառ խոստովանութեանս. վկայս բազումս ցուցանելով յազգաց ճշմարիտ ուղղեգնացութեանս՝ հիմամբ առաքելական աստուածադիր եւ կայիւք ամրացեալ: Այլ եւ յովք տարակոյսք եւ հանգոյցք լուծանին ի սմայ. եւ չէ ինչ զարմանալ ընդ նորայուր եւ ընդ անծանալթ բանսն որ գտանուին ի սմայ: Քանզի Ասորիք բնակութեամբ գաւառաց եւ բառիւ լեզուաց՝ մաւտաւորք են միշտ հրէիցն լեալ քան զամենայն ազգերս. եւ ի դէպ է նոցայ՝ մանաւանդ ծանալթս գոլ հնոյ կտակին քան այլոց: Նաեւ որ զայս մատեանն շարայարեալ է. ի Յունաց եւ յԵգիպտացոց եւ ի Քաղդէացոց դիւանաց եւ ի դարոցաց է հաւաքեալ: Վասն որոյ առաւել սիրելի եւ պիտանի եւ հաւատալի է: Եւ վարձն բազումս կալցի առաջի Աստու[ա]ծոյ եւ երախտիս յեկեղեցիս ուղղափառաց՝ վաստակասէր այրն բարեփառ տէր Միխայէլ. զի յովս սէր եւ գութ երեւի նայ ունել առ ազգս մեր ի գրոց աստի:

Արդ ի յամի ութերորդի քառասներորդի, երկերիւրերորդի, հազարերորդի թուահամարութեան անժամանակ որդւոյն Աստուծոյ զալստեանն. եւ ի ՌԴԷ թուականութեանս Հայոց՝ թարգմանեցաւ գիրքս այս յԱսորոց ի Հայս, ի հայրապետութեան Հայոց տեառն Կոստանդէայ եւ ի թագաւորութեան Հայոց Հերթմոյ

⁶² Vgl. Z. Pogossian, “An ‘unknown and unbridled people’: Vardan Arewelc’i’s Colophon on the Mongols”, in: *Journal of the Society for Armenian Studies* 23 (2014), p. 7-48; A. Sirinian, “I Mongoli nei colofoni die manoscritti armeni”, in: *Bazmavep* 168 (2010), p. 499-505.

քրիստոսապսակի եւ զգուշակենցաղ թագուհ[ւ]ոյն իւրոյ Չապելի՝ դստեր Լեւոնի արքայի. ըստ Աստուածոյ քաղաքավարելոց հնգից եղելոյ նոցայ զաւակաց ծիրանածնաց. երից դստերաց եւ երկուց ուստերաց որոց անուանքն Լեւոն եւ Թորոս ...

Եւ էր պատրիագ Ասորոց ուղղափառաց Մար Իգնատիէ Անտիոքու. որ զաւրինակս շնորհեաց: Եւ փոխեցաւ ի ձեռն Իշաւիսայ սրբասնեալ քահանայի վարժելոյ ի հանճար բժշկական արիեստի, որոց վարձատուր լիցի Տէր ի շնորհս իւր:

Այլ եւ մեք իսկ որ ըստ մերում կարի սատարեցաք ի գիրքս յայս. ունիմք հաւատ եւ յոյս ի գթութիւն Աստուծոյ եւ յետ նորայ յաղալթս եւ ի բարեխաւսութիւն ծառայից նորայ ...⁶³.

Und jetzt ist das 25. Jahr (1246 AD) seines Katholikats (Konstantin I.) in der gottgeschützten Festung Hromkla. Friedliebenden Verhaltens und untadeliger Sitten hielt er Frieden mit jedermann, so dass (selbst) Fremde ihm ein gutes Zeugnis und Lob ausstellten ...

Und er fügte unter anderen Gütern auch dieses Buch dem Kirchenschatz hinzu; er gab es mit dem Wunsch, es aus dem Syrischen ins Armenische zu übersetzen, ein nützlicher und einträglicher Blumengarten, sinnvoll in (ganzer) Länge und Breite und bündigen Inhalts, was in kurzer Zeit das Geschehen der alten wie der neuen Ereignisse vermitteln kann.

Aber es ist auch eine feste Grundlage und ein unverrückbarer Wehrturm des armenischen Glaubens und orthodoxen Bekenntnisses, das seitens verschiedener Völker unsere wahre orthodoxe Ausrichtung

⁶³ NOJ-525 (vor 1302 AD), f. 239r-244r mit mehreren wesentlichen Varianten zum Text in der Handschrift J-343 (1480 AD). Letztere liegt der Erstedition von Sawalaneanc' zugrunde (S. Սաւալանեանց, *Տեսնն Միխայէլի պատրիարքի Ասորոց ժամանակագրութիւն*, Յերուսաղէմ 1870). So auch Ա.Ս. Մաթևոսյան, *Հայերեն ձեռագրերի հիշատակարաններ ԺԳ դար*, Երեւան 1984, p. 243-248 (nach J-343). Die französische Übersetzung von V. Langlois (trad.), *Chronique de Michel le Grand, Patriarche des syriens jacobites*, Venise 1868, p. 373-378 beruht auf vier Handschriften des 18. Jh. aus Paris und Venedig, vgl. dazu A. Schmidt, "Manuscripts arméniens de la chronique du Michel le Syrien dans le fond patriarcal à Jérusalem", in: C. Mutafian – G. Dédéyan (ed.), *La Méditerranée des Arméniens (XI-XVe siècles)*, Paris 2014, p. 181-182; Ead., "Identifikation der zwei Hauptversionen". Die Neuedition der Chronik durch A. Schmidt (in Arbeit) beruht auf der ältesten Vollhandschrift der Chronik NOJ-525 als Hauptzeuge für Version I.

bezeugt, welche durch die apostolische und von Gott begründete Grundlage mit Festigkeit ausgestattet ist. Doch auch viel Zweifelhafte und Verwickelte wird in ihm aufgelöst, und es ist nicht erstaunlich, dass in ihm unerhörte Nachrichten und unbekannte Reden gefunden werden. Da die Syrer durch ihr Siedlungsgebiet und ihr sprachliches Vokabular den Juden stets näher gewesen sind als alle anderen Völker, liegt es nahe, dass sie besonders das Alte Testament besser kennen als alle anderen (Völker), so auch jener (Michael), der dieses Buches zusammengestellt und aus griechischen, ägyptischen und chaldäischen Archiven und Schulen zusammengetragen. Deswegen ist es sehr geschätzt, nützlich und glaubwürdig. Vielfachen Verdienst vor Gott und Anerkennung in der Kirche der Rechtgläubigen sei dem unermüdlichen Mann, dem ausgezeichneten Mar Michael, denn aus jener Schrift wird seine tiefe Liebe und Sympathie für unser Volke ersichtlich.

Im Jahre 1248 der Ankunft des zeitlosen Sohnes Gottes und im Jahre 697 der armenischen Ära wurde nun dieses Buch aus dem Syrischen ins Armenische übersetzt zur Zeit des armenischen Pontifikats des Ter Konstantin und der armenischen Königsherrschaft des christusgekrönten Hethum und seiner tugendhaften Königin Zabel, der Tochter von König Levon, und ihren fünf, Gott wohlgefälligen, purpurborenen Kindern, drei Töchtern und zwei Söhnen, die Levon und Thoros heißen ...

Der Patriarch der orthodoxen Syrer war Mar Ignatios von Antiochien, der uns die Vorlage (zu diesem Buch) bewilligte. Es wurde übertragen durch Ischo‘, den in Heiligkeit erzogenen Priester, der die Fähigkeit zur Medizinkunst ausübt. Möge es ihnen der Herr in seiner Gnade vergelten.

Wir aber⁶⁴, die wir nach unserem Vermögen an diesem Buch mitgewirkt haben, haben (zunächst) Glauben und Hoffnung in die

⁶⁴ Die Handschrift TU MaXIII 70 (1432 AD), f. 158v, fügt hinzu: տառապեալ ողի Վարդան Վարդապետն, « die jämmerliche Seele Vardan Vardapet ». Diese Variante mit dem Einschub des Namens von Vardan Arewelc'i wird von der Mehrzahl der Handschriften nicht bezeugt, dennoch hat Sawalaneanc' die Variante in den Haupttext der Edition aufgenommen, vgl. Սաւալանեանց, *Տեսնն Միխայելի պատրիարքի Ասորոց ժամանակագրութիւն*, p. 613; Langlois, *Chronique de Michel le Grand*, p. 375.

Milde Gottes und danach in die Gebete und Fürsprache seiner Diener
...

Zusammenfassung

Was lässt sich aus den Kolophonen an Erkenntnis über die syrisch-armenischen Übersetzungen gewinnen, die unter den Katholikoi der Pahlawuni-Dynastie gefördert wurden? Die syrischen Übersetzer waren in der Regel Geistliche. Die Übersetzungen schienen wortwörtlich gewesen zu sein, vielleicht waren sie interlinear⁶⁵, denn wie man aus der Kritik der armenischen Redaktoren erfährt, folgten sie lexikalisch und syntaktisch genau der syrischen Vorlage, was zu obskuren und unverständlichen Übersetzungen führte. Zwar schienen sich die syrischen Übersetzer der Eigentümlichkeiten ihrer Muttersprache bewusst gewesen zu sein, doch beherrschten sie nicht die syntaktischen und semantischen Feinheiten der armenischen Zielsprache. Ihre Übersetzungen werden mit vielerlei Ausdrücken kritisiert: sie seien *սղ-սղած, անհարմար, անաւգոտ, փոյթ, խրթին, խաւարած, թիրած, ծանածոռ, ւղէտ, շաղիաղի*, nutzlos für das Lesen und das Verständnis des Textes (*անաւգոտ ի կարդալոյ եւ յիմանալոյ*). Bei der Sergius-Vita wird die dürftige Sprachkenntnis des syrischen Übersetzers beanstandet (*սղաւտարար զմէրս զհոտոյի դարձութիւն*), und bei der Sarug-Homilie die literarisch ungeschliffene armenische Sprache (*անարվեստ մերոյ դարձութեան*). Stellenweise gab es Lücken und Fehlübersetzungen. Auch schienen dialektale Ausdrücke (*աշխարհաւորէն բանից*) der im armenischen Umfeld lebenden syrischen Übersetzer vorzukommen, etwa die armenische Umgangssprache von Melitene.⁶⁶ Wiederholt wird auf die grosse strukturelle Verschieden-

⁶⁵ Interlinearität und Übersetzungsfehler aus dem Syrischen schimmern in den redaktionierten armenischen Versionen stellenweise durch, vgl. L. Ter-Pérossian, *Textes arméniens relatifs à S. Éphrem*, (CSCO, 473; Script. Arm., 15), Louvain 1985, p. xvii; Hilkins, “Memra on the Five Talents”, p. 357-390.

Zu den fehlerhaft aus dem Syrischen übertragenen Stellen in der armenischen « Sententiae Syriacae » vgl. Kaufhold, “Die armenischen Übersetzungen byzantinischer Rechtsbücher”, p. 80-82.

⁶⁶ Zu dialektal gefärbten Übersetzungen aus dem Arabischen ins Lateinische in derselben Epoche vgl. M.-T. d’Alverny, “Les traductions à deux interpretes: d’arabe en langue vernaculaire et de langue vernaculaire en

heit beider Sprachen hingewiesen (*այլատարազ գոյ լեզուն ստորի ի մերս Հայկազանցս արամեանս ազգ եւ լեզու*). Die Tätigkeit des syrischen Erstübersetzers wird als *թարգմանէլ* oder *փոխէլ* bezeichnet. Aus den Kolophonen läßt sich nicht erschließen, ob der syrische Übersetzer an seiner Vorlage allein arbeitete, oder ob er sich den Text vorlesen ließ. Immerhin versprach seine Ur- bzw. Erstübersetzung ein erstes Verständnis des Textinhalts (*գրնույթին բանին եւ գկարզ պատմութեանն ամբողջ ունէր*), sie genügte aber weder der grammatikalischen und semantischen Genauigkeit noch der stilistischen Ästhetik des armenischen Empfängers (*յարմարութեամբ բանից եւ շաղկապս բանից ոչ գուցիւր ընդ մերումս լեզուի*).

Wie sich der Herausforderung gestellt wurde, beleuchtet der Kolophon von Nerses Schnorhali für die Barsauma-Vita. Nerses übertrug die wirre und unangebrachte Wortwahl in eine klare und schmuckvolle armenische Sprache (*ըստ մերոհին ազին փղաբարից, պայծառ եւ յոգնասպանոյն բանից*); er berichtigte ebenso Syntax und Orthographie. Die Redaktion des armenischen Bearbeiters wird als *յամարել, յերիւրել, յոկել, սրբագրել, փոխել, փոխարկել*, und *ուղիղ յարիւնել* bezeichnet. Ein anderer Ausdruck für die Überarbeitung ist *ստորոգել* überprüfen, so Nerses für die Redaktion der Sarug-Homilie. Nerses von Lambron wiederum verwendet den Ausdruck *յեղաշրջել* transformieren bzw. verständlich machen. Vardan Arewelc'i bezeichnet sich selbst bei der Redaktion der Chronik Michaels als ein am Text Mitwirkender, der dem Übersetzer beistand (*satarel*).

Die Kolophone der syrisch-armenischen Übersetzungsliteratur aus dem 12.-13. Jahrhundert machen deutlich, dass die unschönen wörtlichen und dialektal gefärbten Erstübersetzungen, die « nicht unserer armenischen Sprache entsprechen », unmittelbar nach Erhalt des Textes oder einige Jahre später grammatikalisch, lexikalisch und stilistisch überarbeitet wurden. Neben den Katholikoi der Pahlawuni Dynastie traten die namhaften Gelehrten Nerses Schnorhali, Nerses von Lambron und Vardan Arewelc'i dafür ein, den literarischen Schatz des syrischen Volkes zu heben, oder, anders gesagt, ihn nach den zurückliegenden ersten Jahrhunderten syrisch-armenischer Übersetzungstätigkeit wiederzuentdecken. Das multiethnische und polyglotte Königreich von Kilikien bot dafür ein fruchtbares Feld. Die

latin", in: *Traductions et traducteurs au Moyen Âge. Actes du colloque ... les 26-28 mai 1986*, Aubervilliers 1989, p. 198-201.

armenischen Gelehrten verstanden, dass die syrische Literatur die eigene theologische, hagiographische oder historische Bildung bereicherte und ergänzte. Um sie nutzbar zu machen, nahmen sie aktive Kontakt mit syrischen Klöstern und Übersetzern auf. Das Barsauma-Kloster bei Melitene spielte dabei eine wichtige Rolle.

Die Ur- bzw. Erstversion der syrischen Übersetzer ist nicht mehr erhalten. Nach der Verbesserung des Textes durch die armenischen Redaktoren war sie überflüssig geworden. Die heute auf uns gekommenen Übersetzungen aus dieser Epoche stellen die letzte Etappe des Adaptionsprozesses syrischer Werke für die armenische Literatur dar.

ԱՍՈՐԱԿԱՆ ԳՐԱԿԱՆՈՒԹՅԱՆ ՀԱՅԵՐԵՆ ԹԱՐԳՄԱՆԻԶՆԵՐԻ ՀԻՃԱՏԱԿԱՐԱՆՆԵՐԸ (ԺԲ-ԺԳ ՂԴ.)

**Անդրեա Շմիդտ
Ազատ Բոզոյան**

ԱՄՓՈՓՈՒՄ

ԺԲ-ԺԳ դդ. Հյուսիսային Ասորիքը և կիլիկյան Հայաստանը գտնվում էին ծաղկող քրիստոնեական մշակութային խաչմերուկում: Ամանոսի լեռների և նրա շջակայքի վանքերում կողք-կողքի աշխատում էին ասորի և հայ, մելկիտ հույն և վրացի, ինչպես նաև լատին վանական-մատենագիրներ: Ներկա հետազոտության մեջ քննվում են Ամենայն Հայոց Պաշտօնի կաթողիկոսների հովանու ներքո կատարված թարգմանությունների հիշատակարանները: Հեղինակները մասնագետների ուշադրությունն են հրավիրում հիշատակված սկզբնաղբյուրներում պահպանված թարգմանական արվեստի յուրահատկություններին վերաբերող տեղեկությունների վրա: Հատկանշական է, որ հայերեն թարգմանված բնագրերի մի նշանանակալի մասի ասորերեն բնագրերը չեն պահպանվել: Այդ իսկ պատճառով, մեզ հասած հայերեն թարգմանությունները և նրանց բերած թարգմանական մոտեցումների հետազոտությունը ձեռք են բերում ուրույն մշակութային արժեք:

BIBLIOGRAPHIE:

- I. Augé**, *Byzantins, Arméniens & Francs au temps de la croisade. Politique religieuse et reconquête en Orient sous la dynastie des Comnènes 1081-1185*, Paris, Geutner, **2007**;
- Ն. Ալիսնեան**, *Ներսէս Լամբրոնացի, արքեպիսկոպոս Տարսնի կէսանքն եւ գրական փաստակաները հանդերձ ազգաբանութեամբ պահպաւունեաց Լամբրոնի հերթնանց*, (Ազգ. Մատեն., 179), Վիեննա **1956**;
- G. Bayan** (ed./trad.), *Le synaxaire arménien de Ter Israel*, VI: Mois de Aratz, (Patrologia Orientalis, 19,1), Turnhout 1974;
Bibliotheca hagiographica orientalis (BHO), Bruxelles 1910;
- P. Boisson-Chenorhokian**, *Kirakos Ganjakec'i (XIIIe siècle). Histoire d'Arménie. Traduction, Introduction et Notes*, (CSCO 696; Subsidia 144), Leuven **2021**;
- A. Bozoyan**, “La réception du droit dans l’Arménie Cilicienne”, in: P. Bruns – H.O. Luthe (ed.), *Orientalia Christiana*, (Eichstätter Beiträge zum Christlichen Orient, 3), Wiesbaden **2013**, p. 75-84;
- A. Bozoyan**, Le traducteur Siméon Plndzahank et la question de l’identité nationale. – in : *Actes de colloque : L’Europe et le Caucase. Les relations interrégionales et la questions de l’identité /* Sous la direction de M. Dokhtourichvili, G. Dédéyan, I. Augé, Tbilisi, Edition Université d’Etat Ilia, **2012**, p. 164-172;
- Ա. Բոզոյան**, “Սեւ լեռների վանական համալիրներն ըստ հ. Ղ. Ալիշանի տեղադրութեան”, in: Բազմավեպ 178 (**2020**), p. 294-303;
- Ա. Բոզոյան**, “Այլազգի թարգմանիչները հայ մատենագրության մեջ” in: *Լեւոն Խաչիկյան – 90 / Նյութեր Մատենադարանի հիմնադիր տնօրենի ծննդյան իննսունամյակին նվիրված միջազգային գիտաժողովի* (9-11 հոկտեմբերի 2008 թ.), Երևան, «Նաիրի» **2010**, p.273-282;
- Cl. Cahen**, *La Syrie du Nord à l’époque des Croisades et la principauté franque d’Antioche*, Paris **1940**;
- J.-B. Chabot** (trad.), *Chronique de Michel le Syrien*, III, Paris **1905**;
- J.W. Childers** (ed.), *The Syriac Version of John Chrysostom’s Commentary on John. I. Mémrê 1-43*, (CSCO, 651; Script. Syr., 250), Leuven **2013**;
- A. de Halleux**, *Philoxène de Mabbog, sa vie, ses écrits, sa théologie*, Louvain **1963**;

- A. Drost-Abgaryan** – H. Goltz, “Deutsche Übersetzung der «Schrift des Glaubensbekenntnisses der Armenischen Kirche» des Hl. Nerses Šnorhali”, in: **W. Beltz** - A. Drost-Abgaryan, *Čutik Halleakan. Kleine Sammlung armenologischer Untersuchungen*, (Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft, 20), Halle **1995**, p. 181-194;
- J.-M. Fiey**, *Saints syriaques*. Édité par L.I. Conrad, (Studies in Late Antiquity and Early Islam, 6), Princeton **2004**;
- Gregorios Yuhanna Ibrahim**, *The Edessa-Aleppo Syriac Codex of the Chronicle of Michael the Great*, Piscataway **2009**;
- E. Honigmann**, *Le couvent de Barsauma et le patriarcat jacobite d’Antioche et de Syrie*, (CSCO, 146; Subsidia, 7), Louvain **1967**;
- A. Hilken**, “The Armenian Reception of the Homilies of Jacob of Serugh: New Findings”, in: M. Toca – D. Batovici (ed.), *Caught in Translation. Studies on Versions of Late Antique Christian Literature*, (Texts and Studies in Eastern Christianity, 17), Leiden – Boston **2020**, p. 64-84;
- A. Hilken**, “The Manuscripts of the Armenian Homilies of Jacob of Serugh: Preliminary Observations and Checklist”, in: *Manuscripta* 64, 1 (**2020**), p. 1-71;
- A. Hilken**, “The Armenian Version of Jacob of Serugh’s Memra on the Five Talents”, in: *Le Museon* 133,2 (**2020**), p. 345-395;
- L.-A. Hunt**, “The Syriac Buchanan Bible in Cambridge: Book II-illumination in Syria, Cicilia and Jerusalem of the later Twelfth Century”, in: *Orientalia Christiana Periodica* 57 (**1991**), p. 331-370;
- Յովհաննես Քոնեցի**, Յաղագս քերականին / Բնագիրը հրատարակությանը պատրաստեց Լ.Ս. Խաչիկյանը, Ներածությունը Լ.Ս. Խաչիկյանի և Ս.Ա. Ավագյանի, Երևան, ՀՍՍՀ ԳԱ հրատարակչություն, **1977**;
- J. Karst**, *Grundriss der Geschichte des armenischen Rechtes*, I, Stuttgart **1906**;
- H. Kaufhold**, *Die armenischen Übersetzungen byzantinischer Rechtsbücher. Erster Teil: Allgemeines, Zweiter Teil: Die “Kurze Sammlung” (“Sententiae Syriacae”)*, (Forschungen zur byzantinischen Rechtsgeschichte, 21), Frankfurt/M. **1997**;
- H. Kaufhold**, “Zur syrischen Kirchengeschichte des 12. Jahrhunderts. Neue Quellen über Theodoros bar Wahbun”, in: *Oriens Christianus* 74 (**1990**), p. 115-151;
- Ա. Քեօշկերեան** et al. (ed.), *Մայր Յուզակ հայերէն ձեռագրաց Մաշտոցի անուն մատենադարանի*, IV, Երևան **2008**;

- Н. Марр**, Аркауи, монгольское название христиан в связи с вопросом об армянах-халкедонитах, in: *Византийский Временник*, XII (1906), N 1-2, Appendix;
- Ա.Ս. Մաթևոսյան**, Հայերեն ձեռագրերի հիշատակարաններ ԺԳ դ., Երևան 1984;
- Ա.Ս. Մաթևոսյան**, Հայերեն ձեռագրերի հիշատակարաններ Ե – ԺԶ դդ., Երևան 1988;
- E.G. Mathews**, “Syriac into Armenian: The Translators and their Translations”, in: *Journal of the Candian Society for Syriac Studies* 10 (2010), p. 20-44;
- E.G. Mathews**, “Jacob of Serugh, Homily on *Good Friday* and other Armenian Treasures. First Glances”, in: G.A. Kiraz (ed.), *Jacob of Serugh and his Times. Studies in Sixth-Century Syriac Christianity*, Piscataway 2010, p. 145-174;
- V. Menze – J. Hahn**, *The wandering holy man. The life of Barsauma. Christian asceticism, and religious conflict in late antique Palestine*, Oakland 2020;
- Պ. Մուրադյան**, ԺԱ-ԺԳ. դարերի հայ-վրացական դավանական խնդիրները և Մխիթար Գոշի «առ վրացիսն» թուղթը. Աղբյուրագիտական քննություն և բնագրեր, Էջմիածին 2011;
- Ն.Ա. Ոսկանյան, Զ.Ա. Կորկոտյան, Ա.Մ. Սավալյան**, Հայ գիրքը 1512-1800 թվականներին. Հայ հնատիպ գրքի մատենագիտություն, Երևան 1988;
- P. Peeters**, “Traductions et traducteurs dans l’hagiographie orientale à l’époque byzantine”, in: *Analecta Bollandiana* 40 (1922), p. 241-298;
- P. Peeters**, “La Passion arménienne de S. Serge le Stratélate”, in: *Huschardzan. Festschrift aus Anlass des 100 jährigen Bestandes der Mechitharisten-Kongregation in Wien (1811-1911) und des 25. Jahrganges der philologischen Monatschrift "Handes Amsorya" (1887-1911)*, Wien 1911, p. 188-192;
- Ն. Պողարեան**, Հայ գրողներ, Երուսաղեմ 1971;
- Ն. Պողարեան**, Մայր Յուզակ ձեռագրաց սրբոց Յակոբեանց, IV, Երուսաղեմ 1969;
- Ն. Պողարեան**, Մայր Յուզակ ձեռագրաց սրբոց Յակոբեանց, IX, Երուսաղեմ 1979;
- Տ. Սաւալանեանց**, Տեսնն Միխայելի պատրիարքի Ասորոց ժամանակագրութիւն, Յերուսաղեմ 1870;

- A. Schmidt**, “Die armenisch-syrischen Beziehungen im Spiegel der kilikischen Übersetzungsliteratur”, in: A. Drost-Abgarjan – H. Goltz (ed.), *Armenologie in Deutschland*, (Studien zur Orientalischen Kirchengeschichte, 35), Münster **2005**, p. 119-126;
- A. Schmidt**, “Die zweifache armenische Rezension der syrischen Chronik Michaels des Großen”, in: *Le Muséon* 109, 3-4 (**1996**), p. 299-319;
- A. Schmidt**, “The Armenian Versions I and II of Michael the Syrian”, in: *Hugoye* 16,1 (**2013**), p. 93-128;
- A. Schmidt**, “Manuscripts arméniens de la chronique du Michel le Syrien dans le fond patriarcal à Jérusalem”, in: C. Mutaftian – G. Dédéyan (ed.), *La Méditerranée des Arméniens (XI-XVe siècles)*, Paris **2014**, p. 179-190;
- A. Schmidt**, “Die armenische Weltchronik des Michael Syrus. Identifikation der zwei Hauptversionen”, in: R.B. Finazzi et al. (ed.), *Circolazione di testi e superamento delle barriere linguistiche e culturali nella tradizioni orientali*, Milano, Centro Ambrosiano **2021** (Orientalia Ambrosiana, 7) [im Druck];
- R.W. Thomson**, “Literary Interactions between Syriac and Armenian”, in: *Journal of the Canadian Society for Syriac Studies* 10 (**2010**), p. 3-19;
- K.-P. Todt - B.A.Vest**, *Syria (Syria Prôtē, Syria Deutera, Syria Euphratēsia)*, (Tabula Imperii Byzantini, 15), Wien **2014**;
- M. Vanérian**, *La correspondance de Saint Nersēs Chnorhali avec les Arméniens* (Dissertation Univ. Montpellier), Montpellier 2007;
- D. Weltecke**, *Die "Beschreibung der Zeiten" von Mor Michael dem Grossen (1126-1199). Eine Studie zu ihrem historischen und historiographiegeschichtlichen Kontext*, (CSCO, 594; Subsidia, 110), Leuven **2003**.